

SCHULTJUS

Informationsblatt der Stadtschulen Solothurn Nr. 53 • Dezember 2024



WIR SUCHEN DICH

Starte deine Karriere bei HESS

Automatikmonteur/-in EFZ | Carrosserielackierer/-in EFZ
Carrosseriespengler/-in EFZ | Gestalter/in Werbetechnik EFZ
Fachmann/-Frau Betriebsunterhalt EFZ | Informatiker/-in EFZ
Fahrzeugschlosser/-in EFZ | Kauffrau/Kaufmann EFZ
Konstrukteur/-in EFZ | Lackierassistent/-in EBA | Logistiker/-in EFZ

Bewirb dich noch heute bei uns - wir freuen uns auf dich!

Weitere Informationen für dich auf www.hess-ag.ch/ausbildung



Spannende Aus- und Weiterbildungen in Solothurn

- 10. Schuljahr
- Kaufmann/Kauffrau EFZ
- Weiterbildung in den Bereichen Marketing, Personalmanagement, Finance, Real Estate, Management sowie Gesundheit & Soziales.

Feusi Bildungszentrum Solothurn
www.feusi.ch



Bildungszentrum **feusi**

papierhof die adresse für bürobedarf schulmaterial bücher
hauptstrasse 27 derendingen



«Die meisten Talente entwickeln sich am Ort der grössten Vielfalt.» *Torsten Marold (*1962) deutscher Spieleautor*

Liebe Leserin, lieber Leser

Unsere Schulen sind zweifellos Orte mit grösster Vielfalt. Talente gehen ein und aus und sollen entdeckt und gehört werden. Das wichtigste Talent der Zukunft wird jedoch gemäss Zitat von Karl Pilsl sein, «*Das Talent, Talente zu entdecken*».

Im Bewusstsein um die grosse Vielfalt und der damit verbundenen Aufgaben, haben wir 2014 und 2015 unsere CI (Cooperate Identity) entwickelt und dabei die Vielfalt ins Zentrum gestellt.

«Vielfalt gestalten» ist ein bedeutender Teil unserer Schulkultur und Schulphilosophie. Die Mitarbeitenden der Stadtschulen Solothurn unterrichten, musizieren, betreuen und führen mit einer positiven Grundhaltung engagiert, kooperativ und innovativ. Die Stadtschulen Solothurn zeichnen sich genau auch durch diese gelebte Kultur aus. Zahlreiche Beispiele, abgebildet im Schuljus, machen dies stets deutlich. So ist auf Seite 11 von der Talentförderklasse zu lesen, in welcher seit August 2024 nebst den Sporttalenten auch Musik- und Theatertalente ihren Platz gefunden haben. Talente entdecken und fördern bedeutet Engagement, Innovation, Angebote und Räume schaffen, wo Talente sichtbar werden und sich weiterentwickeln können.

Der binnendifferenzierte Unterricht in den Stadtschulen ist seit Jahren auf die Heterogenität, Vielfalt und Integration ausgerichtet und entsprechend zeigt sich der Erfolg. Wie anders liesse sich das ausserordentlich erfreuliche Ergebnis 2024 erklären. Im Vergleich mit anderen Gemeinden besuchen deutlich weniger Schülerinnen und Schüler aus Solothurn Sonderschulen und Spezialklassen-Verhalten. Der ausserordentlichen und qualitativ hochstehenden Leistung unserer talentierten Lehrpersonen ist es zu verdanken, dass dadurch die Gesamtkosten für die externe Beschulung entsprechend tief gehalten werden können. Ausserordentliche Leistungen, sei dies beim Unterrichten, in der Betreuung, in der Schulführung oder auf der Verwaltung fallen für die Stadtkasse positiv aus. Diesen Schatz, sowohl talentierte Mitarbeitende wie auch Schülerinnen und Schüler zu haben, gilt es zu erkennen, zu schätzen, zu fördern und in einem Klima der Herzlichkeit zu bewahren.

Herzliche Grüsse

Irène Schori, Schuldirektorin

Planung neues Schuljahr 2025/26

Umsetzung neues Reglement Tagesstrukturen

Gestaltung des «neuen» Schullebens im Fegetz

Qualitätsentwicklung

Umsetzung des Schulprogramms

Umsetzung ICT-Konzept

Personalführung

Ferienplan der Stadtschulen

<https://www.stadtschulen-solothurn.ch/de/aktuelles/ferienplan/>



**Das Schuljusteam
wünscht Ihnen besinnliche
Weihnachtstage und einen
entspannten Rutsch ins
neue Jahr.**



IMPRESSUM

Herausgeberin

Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24
4500 Solothurn
Telefon 032 626 96 02
E-Mail: schuljus@solothurn.ch

Redaktion

Lehrerinnen und Lehrer der
Stadtschulen Solothurn

Redaktionelle Begleitung Layout und Satz

Heinz Urben
achaos Bildung & Information, Solothurn

Fotos

Marc Henzi, Solothurn

Druck

Vogt-Schild/Druck AG, Derendingen

Inserateakquisition

Schuldirektion der Stadt Solothurn

Schuljus wird auf umweltschonendes
Papier mit dem **FSC Zertifikat** ge-
druckt.



Aus der Schuldirektion	3
Aktuelles aus den Schulhäusern	6
Die neuen Talente	11
Neu auch Talente aus dem Bereich der darstellenden Künste	
Hermesbühler Schulklasse bei SRF-Kids	14
Kinder wirken mit	
Interaktiver Elternabend	16
Ein Elternabend mal anders	
vielsaitig klangfarbig	18
Portrait Estelle Costanzo	
Vom Schulverweigerer zum Durchstarter	22
Jeder dritte Jugendliche macht regelmässig blau	
Erlebnis Opernbühne	24
Kinderchor der Sommeroper Selzach	
«Weisst du, dass ich heute Geburtstag habe?»	26
Ein-Blick	
Herbstwanderung	27
Ein-Blick	
Pinnwand	28
Erfolgreich unterwegs auf drei Rädern	30
Aufgefallen Frederik Estermann	
my Day for girls	33
Zu Besuch bei ...	
Geschichten auf Reisen	36
Kinder und Jugendliche schreiben	
Neue Lehrpersonen	40
«Hier habe ich schöne Farbstifte»	43
Tagesschule Brühl	
Schau, das kann ich!	46
Aus dem Schulalltag	
Ab in die Natur	48
Eine Aktionswoche des WWF	
Wettbewerb	50
Winternacht	
Büchertipps für Kids	52
Comics von Elin Lüdi	56



BRÜHL

Sternmarsch

Der Sternmarsch ist längst eine liebgewonnene Tradition im ersten Quartal. Ende September wanderten alle Klassen der Schule Brühl auf unterschiedlichen Wegen Richtung Waldzimmer nach Biberist. Der Nebel verzog sich im Laufe des Morgens schnell und machte der Sonne Platz. Über den Mittag war bräteln, spielen, plaudern und im Wald herumtollen angesagt. Nach dem Mittag machten sich alle wieder glücklich auf den Weg in die Weststadt.

«It's MINT»

«It's MINT» ist ein Projekt, welches jungen Mädchen einen Einblick in die MINT-Thematiken (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften



FEGETZ

Schulhaus Fegetz – die Renovierung dauert länger und zeigt räumliche Grenzen auf

Die Renovierung des Schulhauses Fegetz dauert immer noch an. Auch im November sind die Spielgeräte und die Umgebung noch nicht Nutzungsgerecht fertiggestellt. Diese Situation führt vor allem in den Kindergärten zu unnötigen Konflikten, weil den Kindern der altersgerechte Bewegungsraum grösstenteils fehlt. Wir hoffen, dass das bis Ende November korrigiert werden kann.

Trotz der mit 90 m² grossen Klassenzimmer stösst die Schulanlage Fegetz zurzeit an räumliche Grenzen, vor allem dadurch, dass der Kindergarten Hubelmatt vom alten Standort



HERMESBÜHL

Start ins neue Schuljahr

Mit dem traditionsreichen Hebü-Apero feierten Kinder, Eltern und Lehrpersonen am 30. August bei strahlendem Wetter den Start ins neue Schuljahr. Eröffnet wurde der Abend durch den Hebü-Chor unter der Leitung von Eva Herger und Zora Homai und mit der Ansprache von Schulleiter Cyrille Saladin. Mit herrlichem Pilzrisotto der «Risotto-Rührer», Wienerli, Gemüsedip und den reichlichen Kuchenspenden der Eltern war für das leibliche Wohl gesorgt. Die Kinder konnten sich in der Disco und auf coolen Turmparcours vergnügen.



VORSTADT

Aus den Kindergärten

Einmal wöchentlich begeben sich die Kindergartenkinder der Vorstadt auf eine Reise ins Zahlenland. Mit lustigen Bilderbüchern zu jeder Zahl, vielen Spielangeboten und dem Zahlenheft tauchen sie in die Welt der Mathematik ein. Ob beim Kennenlernen der grössten Null oder der Geschichte vom listigen Fuchs aus dem Zweierland: Die Kinder freuen sich jede Woche auf eine neue, fantasievolle Geschichte.

Herbstwanderung

An einem herbstlichen Septembertag führte die diesjährige Wanderung über verschiedene Routen nach Burgäschi. An einem schönen

und Technik) ermöglichen will. Während zehn Nachmittagen hatten zwölf Mädchen von der 4. bis 6. Klasse Gelegenheit, Experimente, Versuche und Aufgaben aus den verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen durchzuführen, darüber zu diskutieren und sich auszutauschen. Ziel ist, Mädchen schon früh an MINT-Fächer heranzuführen, und sie dadurch zu motivieren, eine Laufbahn in diese Richtung einzuschlagen.

Tag des Kindes

Auch dieses Jahr feierten wir am 20. November den «Tag des Kindes». Die Kinder des Schülerinnen- und Schülerrates bereiteten unter dem Motto «Life is better together» ein

abwechslungsreiches Programm vor. Nach der Begrüssung in der Aula wurden die Kinderrechte in Gruppen angeregt diskutiert. Danach entstanden in den Ateliers wunderbare Freundschaftsbänder. Die verlängerte Pause mit dem von den Schülerratskindern vorbereiteten Znüni genossen alle zusammen mit ihren Lehrpersonen sehr. Zum Abschluss gab es in der Aula eine Überraschung: Lionel und Matteo begeisterten Klein und Gross mit ihren Jonglage-Künsten.

Personelles

Wir begrüssen folgende Lehrpersonen herzlich bei uns im Team:
Larissa Seper, Heidi Villca und Sabine Moser-

Allemand sind unsere neuen Kindergartenlehrpersonen in den Kindergärten Birkenweg I und II beziehungsweise im Kindergarten Brühl II. Unsere neuen Klassenlehrerinnen heissen Nicole Schneider an der 3./4. Klasse und Deborah Sartori an der 5./6. Klasse. Tanja Lorenzetti arbeitet als Schulische Heilpädagogin an der Klasse 3/4c.

Wir wünschen ihnen erfüllende und glückliche Momente im Schulhaus Brühl.

in die Schulanlage Fegetz gezügelt werden musste. Aktuell bedeutet dies, dass Kinder, Klassen und Lehrpersonen näher zusammenrücken müssen. Mehrfachbelegung in vielen Räumen wird dadurch zur Regel.

Trotz dieser zum Teil herausfordernden Umstände findet der Unterricht seit Montag, dem 21. Oktober 2024, wieder im Schulhaus Fegetz statt. Wir haben das mit einer kurzen Eröffnungszeremonie gefeiert.

Die Pavillons sind seither Geschichte und wurden unmittelbar nach dem Auszug unserer Klassen rückgebaut beziehungsweise entfernt.

Personelles

Im letzten und im aktuellen Schuljahr gab es mehrere Mutterschaftsurlaube, die mit Stellvertretungen gut überbrückt werden konnten. Die Betreuung der neu geborenen Kinder durch ihre im Fegetz unterrichtenden Mütter führt dazu, dass wir den Unterricht vermehrt mit Lehrpersonen in Teilzeit abdecken müssen. Mit der Anstellung neu hinzukommender Lehrpersonen, die alle über die notwendige Ausbildung – grossenteils auch über viel Unterrichtserfahrung – verfügen, ist das gut gelungen. Im Team Fegetz dürfen wir die folgenden neu hinzugekommenen Lehrpersonen herzlich willkommen heissen:

Kindergarten Untere Sternengasse:
Michelle Stuber, Silvana Huber

Klasse Primarschule 1/2b:
Marlene Mollet

Klasse Primarschule 1/2c:
Raquel Hohermuth, Judith Frei

Klassen Primarschule 3c und 4a:
Fabienne Schumacher

Der ins Fegetz verlegte Kindergarten Fegetz A (vorher Hubelmatt) wird neu von Christine Wälchli und Romana Bouquet geleitet.

Adventsbasteln

Im November wurden die Schulhausgänge mit stimmungsvoller Adventsdekoration verschönert. In den Partnerklassen gestalteten alle Hebü-Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse wunderschöne Wichtel und Schneesterne. Diese Aktion fördert das Miteinander und es zeigte sich erneut, wie viel Freude gemeinsames Tun bereitet.

Aufwertung Pausenplatz

In Zusammenarbeit mit dem Bauamt wurden im Wäldli einige Elemente wie Sitzkreis, Wasserspiel und Balancierparcours neu erstellt oder aufgefrischt. Die Kinder ziehen sich in der Pause oder während der Tagesschulzeit gerne

dorthin zurück und geniessen die anregenden Spielmöglichkeiten in diesem kleinen Stück Natur.

Personelles

Nach langjähriger Tätigkeit im Hermesbühl durfte Andrea Ziltener Ende September ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Sie unterrichtete in verschiedenen Klassen, zuletzt vorwiegend an den 5. und 6. Klassen. Marietta Junele verliess das Hebü auf die Herbstferien hin. Während drei Jahren unterrichtete sie vorwiegend an den 3. und 4. Klassen sowie im Kindergarten. Religionslehrerin Christa Schmelzkopf beendete ihre Tätigkeit auf Ende Schuljahr.

Wir danken den drei Frauen herzlich für Ihr engagiertes Wirken und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Weg von Herzen alles Gute. Im August durften wir folgende Lehrpersonen im Schulkreis Hermesbühl begrüssen: Chantal Müller ist im Kindergarten Haffnerstrasse im Teilpensum gestartet. Für das erste Semester dürfen wir in der Klasse 1/2a auf die Unterstützung von Gina De Pellegrin zählen. Max Ziltener unterrichtet in einem kleinen Pensum Englisch. Marianne Maag und Jana Küchler sind die beiden neuen Religionslehrpersonen. Wir heissen alle herzlich willkommen.

Platz, direkt am Äschisee, verbrachten alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam den Mittag. Danach konnten die Kinder im Wald herumtollen, spielen und klettern, bis es Zeit war, wieder auf verschiedenen Routen den Heimweg anzutreten. Trotz des eher trüben Wetters und ein paar Regentropfen genossen die Kinder den Ausflug sehr und kehrten müde und zufrieden nach Hause zurück.

Vorstadttreffen

Das Vorstadttreffen findet mehrmals im Jahr für alle Kinder der Schule vom Kindergarten bis zur 6. Klasse statt. Unter dem Motto «Prima Klima» treffen sich die Kinder in ihren Schul-

familien, um gemeinsam aktiv zu sein und zu lernen. Während dieser Treffen finden verschiedene Aktivitäten wie Spiele, Bilderbuchbetrachtungen und kreative Bastelprojekte statt. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die Kreativität, sondern auch den Zusammenhalt innerhalb der Schulgemeinschaft.

Erzählnacht

Unter dem Motto «Traumwelten» fand die diesjährige Erzählnacht statt. Im Schulhaus Vorstadt wurde das Stabpuppenspiel «D'Glaschugele» aufgeführt, das eine zauberhafte Atmosphäre schuf und alle sofort in seinen Bann zog. Die lebendig wirkenden Puppen

und die fantasievolle Geschichte entführten die Kinder in eine andere Welt. Gebannt verfolgten sie die Handlung, staunten und lachten gemeinsam. Am Ende gingen sie mit leuchtenden Augen und schönen Erinnerungen nach Hause.

Personelles

Seit Anfang August arbeitet Maja Stanic an unserer Schule. Sie übernimmt verschiedene Teilpensen in der 1. bis 3. Klasse und unterrichtet zusätzlich Deutsch als Fremdsprache. Wir wünschen ihr einen guten Start an unserer Schule mit vielen spannenden und erlebnisreichen Begegnungen.



WILDBACH

Eröffnungsanlass

Das Schuljahr begann mit einem von insgesamt acht gemeinsamen Anlässen, bei denen sich die Schülerinnen und Schüler und die Kinder der beiden Kindergärten besser kennenlernen und zu einer Gruppe zusammenschliessen können. Nach der Begrüssung der Kinder und Lehrpersonen und dem Singen des Wildbachliedes gingen die Schülerinnen und Schüler in ihre Gotti- und Götli-Gruppen. Gemeinsam wurde mit Murmeln gespielt und die anschliessende Pause zusammen verbracht. Es ist immer wieder beeindruckend, wie sich die Grossen um die Kleinen kümmern.



SEK I

Schulinsel: Projektphase Teil 2

Begonnen haben wir mit dem Projekt Schulinsel im vergangenen Schuljahr mit 4 Lektionen. Die Schulinsel war an zwei Nachmittagen geöffnet.

Seit Beginn des aktuellen Schuljahrs ist unsere Schulinsel jeden Vormittag und an drei Nachmittagen geöffnet. Unsere Schulinsel ist ein alternativer Lernort, der sich als unterrichts-ergänzendes Angebot versteht: Begabungsförderung, Arbeit an eigenen Projekten, Betreuung von Schülerinnen und Schülern, die unter erschwerten Bedingungen die Schule besuchen, Time-In Plätzen, wenn das Verhalten herausfordernd wird oder einfach ein Ort zum Durchatmen. Sowohl die Lehrpersonen



MUSIKSCHULE

Regionales Jugendsinfonieorchester Solothurn rjso

Das Regionale Jugendsinfonieorchester Solothurn ist ein junges Orchester, in dem sich fortgeschrittene Musikerinnen und Musiker aus der Region zusammenfinden. Unter dem Motto VERZAUBERT! führte das rjso am 15. September 2024 die Suite aus der Oper «Hänsel und Gretel» von E. Humperdinck, sowie die Musik zum Film «Snow White and the Dwarfs» von Walt Disney auf. Als krönender Abschluss stand die Ballettmusik «La Pentola magica» von O. Respighi auf dem Programm. Standing Ovationen belohnten die jungen Musikerinnen und Musiker für das bezaubernde Konzert.



TAGESSTRUKTUR

Vorstadt

Die Tagesstruktur Vorstadt hat die renovierten und umgestalteten Räume bezogen. Die ehemalige Hauswartwohnung erweitert nun die Räumlichkeiten.

Der Tag der offenen Tür wurde rege besucht und die Einrichtung bestaunt und gelobt. Die Kinder sind vom Kletterraum und der grossen Bühne sehr begeistert.

Durch das grössere Raumangebot kann den individuellen Bedürfnissen mehr Rechnung getragen werden. Auch der Lärmpegel konnte reduziert werden. Alles in allem eine gelungene Umgestaltung.

Herbstwanderung

Plaudernd und lachend machten sich am 20. September 85 Kinder mit ihren Lehrpersonen auf den Weg zur Talstation der Gondelbahn Weissenstein. Es ist Tradition, dass die Herbstwanderung alle vier Jahre auf den Weissenstein führt. So ist gewährleistet, dass jedes Kind während seiner Schulzeit mindestens einmal auf dem Hausberg war. Die Herbstwanderung war auch dieses Jahr ein schöner Anlass, bei dem sich Kinder und Lehrpersonen von einer anderen Seite kennen lernen konnten. Einen schönen Einblick in die Herbstwanderung gibt die Seite 27.

Kennenlerngespräche

Bei verschiedenen gemeinsamen Anlässen sollen sich die Schülerinnen und Schüler besser kennenlernen und zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen. Es ist wichtig, dass auch die Lehrpersonen ihre Schülerinnen und Schüler besser kennen lernen. Die Eltern können den Lehrkräften wichtige Informationen geben. Sie kennen ihre Kinder am besten und wissen um deren Stärken und Schwächen. Deshalb wurden im ersten Quartal alle Eltern, deren Kinder von einer neuen Lehrperson unterrichtet werden, zu einem Kennenlerngespräch eingeladen. Die Eltern erzählten von ihren Kindern und die Lehrkräfte informierten die Eltern über ihre ersten Eindrücke aus dem Schulall-

tag. Diese Gespräche wurden sowohl von den Eltern als auch von den Lehrkräften als sehr wertvoll empfunden und sollen im nächsten Schuljahr wieder in das Jahresprogramm aufgenommen werden.

Personelles

Denise Stalder leitet seit dem August den Kindergarten Wildbach. Sie wird unterstützt von Sabrina Maier und Jasmin Uebelhard. Ebenfalls neu im Team ist Roshena Ratnarajah. Sie unterrichtet die 1. und 2. Klasse im Teamteaching und Deutsch als Zweitsprache im Zyklus 2. Marion Baschung ist eine weitere neue Mitarbeiterin in der Unterstufe. Wir heissen alle neuen Kolleginnen herzlich willkommen.

als auch die Schülerinnen und Schüler schätzen dieses ergänzende Angebot sehr.

Projektwochen und Klassenlager

Jedes Schuljahr in der Woche 37 ist die Sek I unterwegs: In Lagerwochen lernen sich die Schülerinnen und Schüler der 1. Sek kennen, die 2. Sek beschäftigt sich intensiv mit der Berufswahl und die 3. Sek bereitet sich auf den Endspurt im Schulhaus Kollegium vor. Wie immer war diese Woche intensiv, lustig und ereignisreich. Den Lehrpersonen sei an dieser Stelle für ihr grosses Engagement gedankt!

Wir üben den Notfall: Evakuierung der Schulhäuser

Niemand hofft, dass ein Notfall eintritt – und dennoch ist es wichtig, zu üben. Wir haben die Fluchtwege in den Schulhäusern Schützenmatt und Kollegium studiert und eine Evakuationsübung mit der ganzen Schule durchgeführt. Die Feuerwehr hat die Übung begleitet und uns dazu eine Rückmeldung gegeben. Die beste Rückmeldung war, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler an die Regeln halten und unsere Lehrpersonen die Sicherheit vermitteln, die im Notfall nötig ist. Selbstverständlich hoffen wir, dass wir diese Kompetenz nicht in Wirklichkeit zeigen müssen.

Regionale freiwillige Stufenvorspiele

Am 23. November fanden die regionalen freiwilligen Stufenvorspiele zum ersten Mal an einem Samstag statt. 21 Schülerinnen und Schüler nahmen die Herausforderung an. Am 17. Mai 2025 haben Schülerinnen und Schüler wieder die Möglichkeit, an den Stufentests teilzunehmen. Informationen dazu finden Sie unter www.stadtschulen-solothurn.ch

probieren. Zusätzlich können sich interessierte Kinder mit ihren Eltern oder auch Erwachsene, die gerne ein Instrument erlernen möchten, für Schnupperlektionen anmelden. Dies am Freitag 14., Samstag 22. und 29. März 2025. Die Informationen dazu werden nach den Sportferien auf der Homepage aufgeschaltet. Anmeldeschluss für den Instrumentalunterricht im Schuljahr 2025/2026 ist der 4. April 2025

Instrumentenvorstellung

Am Dienstag, 11. März 2025, von 18 bis 20 Uhr, findet wiederum der Instrumentenparcours im Schulhaus Hermesbühl statt. An diesem Abend kann man alle Instrumente, die an der Musikschule angeboten werden, aus-

Strassenmusik zum Tag der Musik

Die Musikschule Solothurn lädt am Mittwoch, 18. Juni 2025 zum Verweilen in der Altstadt ein. Songs aus aller Welt und zum Thema Eurovision werden in verschiedensten Ensembles und Formationen zu hören sein.

Personelles

Kurz nach den 6. Horn Tagen vom 13.-15. September 2024 wurde es bekannt: Der Regierungsrat des Kantons Solothurn hat Andreas Kamber am 11. November 2024 den Preis für Musik verliehen. Herzliche Gratulation!

Stimmungsvolle Konzerte und Musizierstunden

Besuchen Sie unsere Website www.stadtschulen-solothurn.ch Alle Konzertdaten sind im «Klingenden Jahreskalender» aufgeschaltet.

Fegetz

Die Tagi Fegetz ist nach den Herbstferien in den «neuen» alten Räumlichkeiten gestartet und wir haben mit etwas Wehmut die Container verabschiedet. Wir hoffen, dass nun alle Räume und Umgebungsarbeiten bis zum Advent fertiggestellt werden und die Kinder und die Mitarbeitenden eine tolle und ereignisreiche Weihnachtszeit miteinander verbringen können.

Hermesbühl

Das warme Herbstwetter wurde fürs Draussensein genutzt und wir haben das neu gestaltete «Wäldli» mit Schlangenbrot und Schoggifrüchten über dem Feuer eingeweiht. Haselnüsschen wurden geknackt und Herbstblätterhaufen zum Reinspringen sind besser als jedes Spielmaterial. Zwergenhäuschen findet man nun überall. Der Kreativität der Kinder sind keine Grenzen gesetzt. Sie nutzen alles, was ihnen die Natur bietet.

Aktuell ist das Basteln der Weihnachtsdeko ein grosses Thema und wir sind fleissig am Vorbereiten, so dass die Weihnachtszeit eingeläutet werden kann.

Brühl

Zum Schuljahresbeginn sind viele Kinder neu in die Tagesschule eingetreten. Die Kinderzahlen sind sehr hoch. Es brauchte viele Absprachen, Zeit und auch Geduld, bis sich die Abläufe etwas eingespielt haben. Wie sich die Kinder und die Betreuerinnen in den neuen Räumen eingelebt haben, lesen sie auf den Seiten 43 bis 45.



Kunst macht Schule: Das Kunstmuseum Solothurn bietet verschiedene Vermittlungsformate für Schulklassen an.

SCHOOL LAB 1:

Vorschulklassen und Schulklassen aller Art entdecken in der Sammlungsausstellung «Berge versetzen» die Vielfalt von Landschaftsdarstellungen. Dabei kommen sie den Werken mit unterschiedlichen Sinnen auf die Spur und verknüpfen auf spielerische Weise die Ausstellung mit der eigenen Lebenswelt.

SCHOOL LAB 2:

Schulklassen ab dem 3. Schuljahr werfen in der «40. Kantonalen Jahresausstellung» einen konzentrierten Blick auf das aktuelle Kunstschaffen unserer Region. Die Schülerinnen und Schüler können selbst Jury spielen und im Gespräch mit der Kunstvermittlerin Kriterien der Fachjury kennenlernen. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Aspekten eines Auswahlverfahrens soll für eine vielfältige Betrachtung von Kunst sensibilisieren.

SCHOOL LAB 3:

Wir nehmen einen vertieften Einblick in die gezeigten Arbeiten der drei Kunstschaffenden der diesjährigen Ausgabe des «Freispiels»

und thematisieren ihr Schaffen und ihre künstlerischen Methoden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren aus erster Hand, wie die ausgestellten Kunstwerke entstanden sind und welche Themen die Solothurner Kunstschaffenden beschäftigen. Freche Fragen sind willkommen!

Termine nach Absprache vom 26.3.24 bis 9.3.2025, jeweils dienstags und freitags.

KMS X SCHULE

Das Format KMS X SCHULE richtet sich an Schulklassen aller Altersstufen und eignet sich für eine Projektwoche oder eine Zusammenarbeit über einen längeren Zeitraum. Der Fokus liegt auf dem Experimentieren mit künstlerischen Herangehensweisen, einer Verknüpfung mit der eigenen Lebenswelt und der Einbettung von Themen aus dem Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler einigen sich auf einen inhaltlichen Schwerpunkt (z. B. Künstlerinnen und Künstler, Werkgruppen, Themenfelder, Blicke hinter die Kulissen etc.), mit dem sie sich zusammen mit der Kunstvermittlung eingehend befassen.

Informationen und Anmeldung zu allen Formaten unter:

032 626 93 80 oder lena.weber@solothurn.ch



Einfach nur Spielen? – Wie Kinder beim Spielen so viel lernen

Schon als Säuglinge beginnen Kinder, die Welt spielerisch zu entdecken: Sie schlagen, werfen und stecken Dinge in den Mund und lernen so, wie sich Gegenstände anfühlen und was man damit machen kann. Gegen Ende des ersten Lebensjahres interessieren sie sich dafür, was andere tun: Sie beobachten, wie ein Telefon ans Ohr gehalten oder ein Löffel zum Mund geführt wird und ahmen dies nach. So lernen sie spielerisch, wie Dinge funktionieren und verbessern ihre Geschicklichkeit.

Auch ohne die Worte aussprechen zu können, verstehen sie zunehmend, was ein Löffel oder ein Telefon ist. Am Ende des zweiten Lebensjahres erkennen sie, dass jede Handlung ein Ergebnis hat, zum Beispiel wenn ein Turm umfällt. Kleine Szenen wie «die Puppe telefoniert» oder «der Teddy bekommt eine Spritze» werden nachgespielt. Dabei probieren sie ihre ersten Ein- oder Zweiwortsätze aus.

Deshalb spielen wir auch in der Logopädie oft Kochen, Telefonieren oder «zum Arzt gehen», denn dabei lernen Kinder besonders gut. Verschiedene Materialien wie Sand oder Wasser machen das Spielen noch spannender.

Mit drei bis fünf Jahren entwickeln die Kinder eigene kleine Geschichten. «Die Puppe ruft den Teddy an und sie treffen sich zum Zvieri.» Im Spiel lernen sie neue Wörter, treffen Abmachungen und üben sich in sozialen Fähigkeiten. Jetzt geht es darum, Missverständnisse zu klären oder sich genauer auszudrücken, wenn andere etwas nicht verstehen.

Kinder lieben es, Familie zu spielen oder ein Picknick zu machen und bauen dabei auch Hütten. Solche Aktivitäten fördern Sprache und das soziale Miteinander.

Mit zunehmendem Alter kommen dann Regelspiele hinzu, wie Uno, Koffer packen oder «Wer ist es?» Hier wird das Verständnis für Regeln geschult und auch die Aufmerksamkeit und Konzentration werden gefördert. Das macht den Kindern viel Spass – vor allem, wenn auch Erwachsene mitmachen und zuschauen.

Logopädinnen der Stadtschulen

Mireille Blankart

Claudia Kofmel Gerber

Eva Reinmann

Die neuen Talente



Die Bühnenkunst-Talente Ida, Jeanne, Maxime, Mila und Moya sowie der bekannte Schauspieler Dimitri Stapfer nach dem Besuch des Filmsets der neuen Serie Philip Maloney.

Seit der Gründung der Talentförderklasse vor zwölf Jahren besuchen neben den sportlich und musikalisch Begabten nun auch Talente aus dem Bereich der Kultur diese Klasse.

Bühnenkunst an der TFK

«Es ist unglaublich, wie viel Arbeit hinter einer Szene steckt», erklären Ida, Jeanne, Maxime, Mila und Moya. Sie haben im Rahmen ihrer Theaterausbildung das Filmset der neuen Serie Philip Maloney besucht. Diese Förderung genossen sie nicht an irgendeiner Kunst- oder Privatschule, sondern in Solothurn als Teil der Talentförderklasse (TFK). Die Bühnenkunst an der TFK Solothurn ist eine Neuheit. Dass es dazu kam, ist einem Projekt der Initiative der Stiftung Kinder- und Jugendtheater Olten zu verdanken. Ziel der Stiftung ist es, Jugendlichen den Zugang zur Theaterkunst zu ermöglichen.

Sek I-Talentförderklasse – TFK Solothurn und Olten

Die Talentförderklasse, kurz TFK, ermöglicht jungen Talenten aus Sport und Kultur die Vereinbarkeit von Schule und Training respektive Probetätigkeiten. Erreicht wird dies durch einen kompakten Stundenplan. Das wöchentliche Pensum liegt bei 25 Lektionen, rund sechs Lektionen weniger als in Regelklassen der Sekundarstufe I mit demselben Lehrplan. Falls die schulischen Leistungen nicht genügen, wird das wöchentliche Pensum bis zu 8 Lektionen aufgestockt. Die erste TFK des Kantons wird seit 2012 in Solothurn im Schulhaus Schützenmatt geführt. Neu gibt es seit dem aktuellen Schuljahr die TFK auch in Olten.

<https://www.stadtschulen-solothurn.ch/de/stadtschulenmain/sekundarstufe/talentfoerderklasse/>



«Wir setzen uns dafür ein, dass die Talente nach dem Besuch der TFK über einen grossen Rucksack an Erfahrungen in wichtigen Lebensbereichen verfügen», so Hugo Saner. Er ist der Projektleiter der TFK-Bühnenkunst und Präsident der Stiftung. Diese habe erkannt, dass viele Jugendliche beim Übergang zur Oberstufe ihre Theateraktivität abbrechen. Deshalb wurde die Bühnenkunst in die Talentförderklassen der Sek I Solothurn integriert. «Es soll ein Gegenpol zu den passiv konsumierten elektronischen Medien geschaffen werden», betont Saner.

Zusammenarbeit mit TOBS

Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Theater Orchester Biel Solothurn TOBS realisiert. Bühnentalente konnten sich beim TOBS

für eine Eignungsabklärung anmelden. Im April wurden die Kandidaten und Kandidatinnen durch eine Fachjury auf ihre Fähigkeiten getestet. Aspekte wie Improvisationsfähigkeit, Teamarbeit und Präsenz wurden dabei bewertet. Basierend auf den einzelnen Beurteilungen wurden die Talente dann in die Kategorien national, regional oder lokal eingeteilt.

Ida, Jeanne, Maxime, Mila und Moya haben dieses Verfahren durchlaufen und besuchen nun die TFK. Unter der Leitung erfahrener Theaterpädagogen proben sie zweimal pro Woche am Abend und arbeiten teilweise in Vormittags-Workshops. Zu diesen Workshops gehören auch besondere Projekte, wie der Besuch des Filmsets mit dem bekannten Schauspieler Dimitri Stapfer. Das Feedback der begeisterten Talente zu diesem Ausflug reicht von «Es gibt unglaublich viele Berufe in der Filmbranche» bis «Wir haben den Papa-Moll-Schauspieler getroffen».

Wie weiter?

Das Pilotprojekt Bühnenkunst dauert drei Jahre, so lange, bis die erste Klasse die Sek I abschliesst. «Wir hoffen, das Angebot nachhaltig in das schulische Programm der Talentförderklasse integrieren zu können», sagt Saner. Für die Pilotphase erfolgt die Finanzierung mittels Unterstützung von privaten Sponsoren, Stiftungen und einem einmaligen Beitrag des Kantons aus dem Swisslos Lotteriefonds. Langfristig sei dies jedoch noch nicht gewährleistet.

Für die Zukunft hoffen die Verantwortlichen, die Bühnenkunst als festen Bestandteil des Schulprogramms zu etablieren. Hugo Saner wünscht sich von diesen Talenten: «..., dass sie mit ihrem Können und ihrer Ausstrahlung einen positiven Einfluss auf das Kinder- und Jugendtheater in unserem Kanton und darüber hinaus haben werden.»

Für Musiktalente gibt es dieses Jahr ebenfalls etwas Neues

Seit der Gründung der TFK Solothurn besuchen neben den Sporttalenten auch Musik- und Tanztalente die TFK Solothurn. Der Kanton Solothurn hat im Frühsommer ein Konzept verabschiedet, welches begabte Musikschülerinnen und Musikschüler neu mit Geldern vom Bundesamt für Kultur finanziell unterstützt. Damit können Fächer, wie zum Beispiel Komposition oder ein Zweitinstrument, finanziert werden. Um einen der 20 Plätze in der TFK und die finanzielle Unterstützung zu erhalten, muss eine Prüfung abgelegt werden. Die beiden ersten Musikschüler, die seit diesem Sommer nach dem neuen Konzept die TFK besuchen, heissen Leon und Maël. Zufällig spielen beide Schlagzeug, Leon besucht die TFK in Solothurn, Maël die TFK in Olten. Schuljus hat Leon getroffen und gefragt, wie es ihm mit dem Schulwechsel und in der neuen Klasse geht.



Leon: «Mir gefällt es sehr gut in der TFK. Am Anfang war natürlich alles neu und man musste sich überlegen und auch mit den Lehrpersonen besprechen, wie man sich die Zeit an den zwei Vormittagen BSF (Bedarfsorientierter Stütz- und Förderunterricht) gut einteilen kann. Einerseits kann ich vier Lektionen zusammen mit Musiklehrpersonen üben und trainieren, andererseits besuche ich vier Lektionen den BSF-Unterricht. Am Dienstag darf ich eine zusätzliche Lektion bei meinem Schlagzeuglehrer Mathieu Casareale besuchen und danach weiter üben. Am Donnerstag belege ich einen Theorie- und Kompositionskurs in Olten mit meinem TFK-Kollegen Maël. Wir arbeiten mit Klavier aber auch mit Tablets. Das Kompositionstool «GarageBand» ist cool. Vor den Herbstferien fuhr die ganze Klasse nach Tenero ins Trainingslager. Jeden Tag konnten wir an tollen Sportworkshops teilnehmen und auch in unserem eigenen Talentbereich trainieren und üben.»

Auf die Frage, welche Musik er im Moment am liebsten hört und spielt, antwortet er:

«Ich mag Rock- und Popmusik. Am liebsten spiele ich Drumset. In der Jugendmusik spiele ich zum Beispiel Schlagzeug und Perkussion und im regionalen Jugendsinfonieorchester rjso habe ich auch schon als Perkussionist gespielt. In anderen unterschiedlichen Bands spiele ich nur Drumset. Ein Kollege (Klavier und Gesang) aus der zweiten Klasse TFK und ich haben eine Band gegründet. Im Moment sind wir beide die einzigen Musiker in der Talentförderklasse in Solothurn.»

*Fatma Kammer-Karademir
Pia Bürki*





Hermesbühler Schulklasse bei

Im Mai 2024 erhielt die damalige Klasse 6c aus dem Schulhaus Hermesbühl die einmalige Gelegenheit, im Rahmen eines Workshops für SRF-Kids einen Beitrag realisieren zu können. Wie es dazu kam und welche Erfahrungen die Schülerinnen und Schüler dabei sammeln konnten, erzählen sie im folgenden Bericht gleich selbst.

« Schon lange habe ich den SRF-Kids-Newsletter abonniert, der immer am Freitag zugestellt wird. So erfuhr ich vom Angebot eines dreitägigen und kostenlosen Medienworkshops. Ganz spontan meldete ich meine Klasse an, doch leider erhielten wir zuerst eine Absage. Zu gross war das Interesse und als Pilotprojekt konnte nur eine Klasse monatlich teilnehmen. Ein paar Monate später meldete sich Damian Hass, der Leiter des Workshops, wieder bei mir. Durch die vielen Anmeldungen erhöhten sie die Frequenz des Workshops auf zwei pro Monat.

So hatten wir das grosse Glück, doch noch ausgewählt zu werden. Die Vorarbeit verlief sehr freundschaftlich und professionell. Das SRF-Kids-Team schickte uns viel Material zur Vorbereitung.

Janine Boutellier, Klassenlehrperson

« Am Dienstagmorgen kam der SRF-Kids-Bus vorgefahren. Wir waren alle sehr aufgeregt.

Damian, Laura und Pascal haben uns begrüsst und erklärt, wie der Workshop ablaufen wird. Zudem war noch Benny dabei, der uns die ganze Zeit während des Workshops gefilmt hat. Alle vier waren sehr nett und haben super mit uns gearbeitet.

Nach einem Brainstorming mit der ganzen Klasse und vielen Ideen haben wir uns am Schluss für ein Thema entschieden und schon die ersten Vorbereitungen getroffen. Zwischendurch hatten wir auch ein bisschen Theorie und haben zum Beispiel viel über Fake News gelernt.

Am Mittwoch haben wir die Schnitzeljagd vorbereitet und die Artikelgruppe hat über die Zahl 11 recherchiert und den Artikel zusammen mit Laura geschrieben. Zwischendurch haben wir auch den Opener (Anfangssequenz) und den Closer (Videoende) gedreht.

Wir haben geübt, wie man ein Mikrofon hält und wie man in die Kamera sprechen muss.

Menschen an einem Videobeitrag beteiligt sind. Wir haben uns auch mit Fake News beschäftigt und erfahren, wie man solche erkennen kann.

Zudem haben wir gemeinsam das Thema für unseren Videobeitrag bestimmt.

Am zweiten Tag haben wir hauptsächlich den Dreh vorbereitet und auch den Opener und den Closer gedreht. Am dritten Tag haben wir den ganzen Morgen das Video in der Stadt gedreht und noch ein paar Off-Voice Stimmen aufgenommen.

Éllie

« Ich habe gelernt, wie man einen interessanten Artikel schreibt, wie man ins Mikrofon spricht, etwas vorbereitet, wie man gute Fotos macht und filmt und wie man im Team zusammenarbeitet. Wir sind in die Rollen von vielen verschiedenen Berufen geschlüpft und hatten dabei noch Spass und viele schöne Momente zusammen.

Ich habe auch gelernt, wie das mit der Produktion von einem Video abläuft und wie viel Arbeit effektiv dahintersteckt. Es war eine sehr wertvolle Erfahrung. Danke dafür.

Ifeanyi

« Mir hat es sehr gefallen und es war auch sehr spannend und lehrreich. Am besten haben mir die Sequenz mit den Fake News und die Vorbereitung der Schnitzeljagd gefallen.

Ich werde nie vergessen, wie wir das Video gedreht haben. Es waren drei tolle und aufregende Tage.

Paula

« Ich habe mich sehr auf den Workshop gefreut und konnte es kaum erwarten. Ich fand alles sehr spannend, vieles war auch unerwartet. Es war ein tolles Gefühl mit dem SRF-Kids Mikrofon durch die Altstadt zu gehen. Sehr cool fand ich auch den Dreh des Openers auf dem Pausenplatz.

Linus

« Mir hat gefallen, dass wir so viel bestimmen und mitmachen durften. Wir konnten ganz viele Ideen ausprobieren und alles hat einfach riesengrossen Spass gemacht.

Eric

« Der Workshop war sehr interessant und ist für alle sehr empfehlenswert. Ich hatte viel Spass und fand es toll, vor der Kamera zu stehen. Es ist ein schönes Erlebnis, im Fernsehen zu kommen. Das werde ich nie vergessen.

Ivo

« Ich fand alles super und zudem habe ich nebenbei noch viel über Solothurn gelernt. Der ganze Workshop war ein einmaliges Erlebnis. Wir hatten als Klasse sehr viel Spass. Ich fand es auch interessant selbst mal in die Rolle einer Journalistin oder eines Filmers zu schlüpfen. Und hätte nie gedacht, dass hinter einem so kurzen Video so viel Arbeit steckt. Irgendwie war es am Schluss ein bisschen komisch, sich selbst im Fernsehen zu sehen.

Aber ich kann es nur weiterempfehlen, denn es waren drei unvergessliche Tage und die SRF-Leute waren unglaublich nett.

Louise

« Ich werde nie vergessen, dass ich im Fernsehen kam und die tollen Leute, die ich kennenlernen durfte.

Laurent

Hier geht's zum Beitrag



SRF Kids in der Schule

Die 11er-Stadt Solothurn: Auf den Spuren des «Üufi»



SRF-Kids

Am Donnerstag haben wir alles gedreht und uns mit dem Experten getroffen, den wir in der St. Ursen Kathedrale interviewt haben. Am Nachmittag konnten wir bereits einen kurzen Ausschnitt aus unserem Video sehen. Wir haben Feedback zum Workshop gegeben und bekamen viele Geschenke. Dann war es leider schon wieder vorbei.

Marie

« Der Workshop dauerte von Dienstag bis Donnerstag.

Am ersten Tag haben wir uns alle kennengelernt, denn es waren vier Leute vom SRF bei uns zu Besuch. Wir haben auch viel über Journalismus und die Arbeit des SRF gelernt. Wir haben in einem Video gesehen, was die Leute vor und hinter der Kamera alles zu tun haben und wie viele

Interaktiver Elternabend



Unter dem Motto «Ein Elternabend mal anders» setzten Hannah Hofer, Claudia Fluri und Fabienne Berrocal, Klassenlehrpersonen der 1.-3. Klasse im Schulhaus Vorstadt, auf ein interaktives Konzept, das den traditionellen Rahmen durch einen dynamischen und flexiblen Ablauf ersetzte.

Ausgangslage

Der Elternabend ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Schuljahres. Er dient dazu, Informationen an die Eltern weiterzugeben und ermöglicht das gegenseitige Kennenlernen von Eltern und Lehrpersonen.

Im Laufe der Zeit haben sich jedoch die Bedürfnisse von Eltern und Lehrpersonen verändert. Der traditionelle Elternabend, der oft eine einseitige Informationsvermittlung darstellt, spricht nicht mehr alle an. Aus diesem Grund haben die Lehrerinnen aus dem Schulhaus Vorstadt ein neues Konzept entwickelt, das nicht nur ihren eigenen Bedürfnissen, sondern auch denen der Eltern besser gerecht wird.

Informationsbeschaffung

Die Eltern wurden gebeten, ihre Smartphones oder Tablets sowie Kopfhörer mitzubringen, um in den Klassenräumen QR-Codes zu scannen und die Informationen direkt auf ihren Geräten aufzurufen. Diese QR-Codes befanden sich in Schatzkisten, die in verschiedenen Räumen der Schule verteilt waren.

Der Abend begann mit einem offenen Start zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr, so dass die Eltern gestaffelt ankommen und den Rundgang durch die Schule in ihrem eigenen Tempo absolvieren konnten.

Im Klassenzimmer lernten sie die Klassenlehrerin persönlich kennen und erhielten klassenspezifische Informationen. Diese Mitteilungen zu Ritualen, Ausflügen, Regeln, aber auch zu den verschiedenen Lehrmitteln hatten die Lehrpersonen in unterschiedlichen Formaten wie Videos, Bildschirmpräsentationen und Dokumenten aufbereitet, um den Rundgang möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Neben den klassenbezogenen Informationen in den Klassenzimmern gab es im Flur und in weiteren Räumen allgemeine Informationen zur Schule und zu den einzelnen Fachbereichen. So wurde ein umfassender Einblick in den Schulalltag geboten, bei dem die Eltern individuell zwischen Pflicht- und Zusatzinhalten wählen konnten.

Gelegenheit zum Austausch

Ein wichtiger Bestandteil des Abends war der offene Dialog zwischen Eltern und Lehrpersonen. Das flexible Format und die ungezwungene Atmosphäre förderten den Austausch und viele Eltern nutzten die Gelegenheit, Einzelgespräche zu führen und gezielt Fragen zu stellen.

Fazit

Der interaktive Elternabend wurde von den Teilnehmenden insgesamt sehr positiv bewertet. Besonders gelobt wurde das innovative Format, bei dem die Informationen über QR-Codes zur Verfügung gestellt wurden, so dass sich jeder Elternteil in seinem eigenen Tempo durch die Inhalte arbeiten konnte. Dadurch war es möglich, sich auf relevante Themen zu konzentrieren und Bekanntes zu überspringen. Auch die Möglichkeit, die Informationen zu speichern, wurde als hilfreich empfunden. Die abwechslungsreiche Gestaltung sowie der persönliche Kontakt zu den Lehrpersonen – darunter auch Fachlehrerinnen für Fächer wie Religion, Gestalten und Musik – trugen zur positiven Atmosphäre bei. Es gab aber auch kritische Rückmeldungen. So kam für einige Eltern der Austausch mit anderen Eltern zu kurz.

Insgesamt wurde der Elternabend als kurzweilig, gut organisiert und flexibel beschrieben. Insbesondere die Kombination aus interaktiven Elementen und persönlichem Austausch machte ihn zu einer gelungenen und zeitgemässen Veranstaltung.

Ausblick

Die gesammelten Rückmeldungen liefern auch wichtige Impulse für zukünftige Elternabende. So wird darüber nachgedacht, bei zukünftigen Durchführungen des interaktiven Formats auch den Kindergarten sowie die 4. - 6. Klasse miteinzubeziehen. Dies könnte für Eltern mit mehreren Kindern von Vorteil sein, da sie nur an einem Abend zum gemeinsamen Elternabend anwesend sein müssten.

Mit diesem modernen Ansatz hat die Schule Vorstadt gezeigt, dass Elternabende weit mehr sein können als reine Informationsveranstaltungen – sie stärken die Schulgemeinschaft und fördern einen offenen, dialogorientierten Austausch zwischen Eltern und Lehrpersonen.

Manuela Kallen





vielsaitig klangfarbig

In der Musikschule trifft Schuljus Estelle Costanzo und erlebt während einer Gruppenlektion, wie vielseitig talentiert und engagiert die Harfenlehrerin ist. Mit viel pädagogischem Geschick, ansteckender Kreativität und grossem musikalischen Können gelingt es ihr, die vier Kinder mit unterschiedlichen Vorkenntnissen zu einem Erfolgserlebnis zu führen. Im anschliessenden Gespräch zeigt sich, dass die Liste der Talente und Betätigungsfelder von Estelle Costanzo schier endlos ist, ebenso wie ihre Bucket List.



Drei kleine Klappenharfen und eine grosse Konzertharfe stehen bereit. Estelle Costanzo begrüsst die eintreffenden Kinder, während sie die Harfen stimmt – bei 34 beziehungsweise 47 Saiten pro Harfe eine aufwändige Arbeit.

Zum Aufwärmen stampfen und klatschen die Kinder mit Estelle verschiedene Rhythmen.

Danach setzen sich die beiden erfahrenen Schülerinnen an die Konzertharfe und spielen gemeinsam eine Grundmelodie. Dazu improvisieren die beiden anderen im vorgegebenen Tonumfang eine Melodie. Dann holt Estelle Schlägel von Triangeln und Xylophonen hervor. Wozu? Nun klingt die Harfe metallisch. Vorsichtig probieren

die Kinder verschiedene Spezialeffekte aus. Wie tönt es, wenn man zum Beispiel über die Saiten oder über die Stimmwirbel streicht?

Begnadete Musikpädagogin

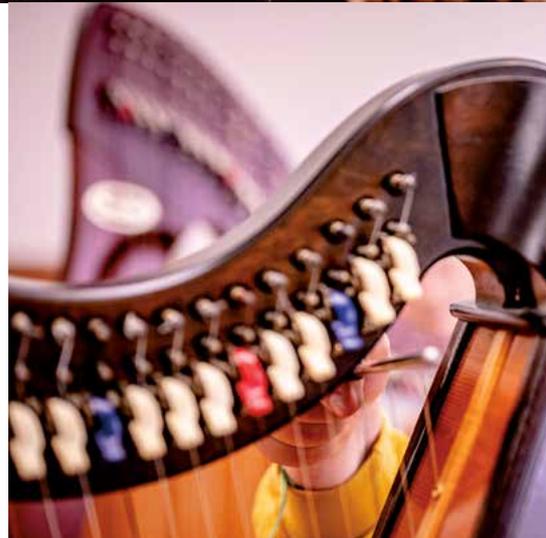
Estelle hat sich für den Rest der Lektion etwas ganz Besonderes ausgedacht. Ohne Ton zeigt sie den Kindern den kurzen Animationsfilm «Spring Jam». Es geht um Hirsche, singende Vögel und einen Plattenspieler. Auf dem Notenständer steht der Laptop. Zu den einzelnen Filmszenen improvisieren die vier Kinder mit den vorher erkundeten Klangeffekten und Melodien. Alle sind mit voller Aufmerksamkeit bei der Sache. Estelle versteht es



hervorragend, die verschiedenen Niveaus und Altersstufen gleichermaßen zu begeistern und einzubeziehen.

Zum Schluss der Lektion vertonen alle gemeinsam den lustigen Kurzfilm mit den unterschiedlichsten Klängen, die sie ihren Harfen entlocken.

«Mir ist wichtig, dass die Kinder die Ohren aufmachen und mehr bekommen, als sie von der Harfe erwarten», erläutert Estelle nach der Lektion, «und dass sie neugierig werden, immer mehr zu entdecken.»



Mehrsprachige Harfenistin

Ihr französischer Vorname und ihr italienischer Nachname lassen ebenso auf eine Herkunft aus einer anderen Sprachregion schliessen wie der charmante Akzent, der durch ihr perfektes Hochdeutsch schimmert. Als Tochter einer Französin und eines Italieners wuchs Estelle zweisprachig in der norditalienischen Stadt Turin auf. Im Alter von fünf Jahren begann sie Klavier zu spielen, bis sie als Neunjährige bei einem Opernbesuch eine Harfe sah und hörte und sich sofort in dieses Instrument verliebte. Von da an nahm sie am Conservatorio Harfenunterricht und wurde bis

zu ihrem Diplom 2006 von ein und derselben Lehrerin unterrichtet. «Sie war keine einfache Person», sagt Estelle Costanzo, «aber sie gab alles für die Musik und ihre Schülerinnen und Schüler. Sie hatte die Gabe, auf alle Altersgruppen optimal einzugehen. Davon profitiere ich bis heute», schwärmt sie.

Mit 20 Jahren kam Estelle für Ihr Harfenstudium in die Schweiz, nach Lausanne. Es folgten weitere Studiengänge in Basel und in Paris. Deutsch lernte sie in Basel. «Die besten Lehrer waren die Kinder, die ich dort unterrichtete», schmunzelt sie. «Sie verzeihen Fehler grosszügig und helfen direkt und unkompliziert», fasst sie ihre Erfahrungen zusammen. Übrigens spricht die gebürtige Italienerin auch Englisch.

Performerin und Komponistin

Das Portfolio der 38-Jährigen auf ihrer Website estellecostanzo.com ist beeindruckend. Neben ihrem 60-Prozent-Pensum als Harfenlehrerin in Solothurn

und an der Musikschule Laufental-Thierstein spielt sie als Harfenistin in der Basel Sinfonietta und als Zuzügerin in anderen Orchestern. Ihr grosses Interesse gilt der zeitgenössischen Kunst und Musik. So engagiert sie sich in verschiedenen Ensembles und Projekten, welche Musik, Tanz und Theater verbinden.

Ein grosses Anliegen ist ihr auch die Musikvermittlung. Mit «Saitenweiss» und «BarkaBach» konzipierte und komponierte sie Musiktheater für Kinder, welche sie unter anderem an der Solothurner Kulturnacht 2022 und 2024 aufführte und damit Kindern und ihren Familien Musik näherbrachte.

Beim Komponieren ist sie mit grosser Kreativität und Neugier unterwegs. Sie experimentiert mit verschiedenen Materialien und Hilfsmitteln und sucht nach neuen Klängen. Wie klingt es, wenn Papier über die Saiten gespannt wird? Welche Töne kann man mit einem Schneebesen erzeugen?

Freizeit?

Beeindruckt von so vielen Talenten und Betätigungsfeldern, fragt Schuljus nach weiteren Hobbies. «Dafür reicht die Zeit im Moment nicht wirklich», lacht und seufzt Estelle zugleich, «und dies, obwohl mein Partner sehr viel übernimmt. Anders ginge es sowieso nicht.» Anfang des kommenden Jahres wird ihr zweites Kind zur Welt kommen. «Seit der Geburt unserer ersten Tochter bin ich schon froh, wenn ich es schaffe, einmal in der Woche schwimmen zu gehen», sagt sie. «Wandern ist

zur Zeit nicht gut möglich. Lesen würde ich auch gerne, aber das liegt im Moment einfach nicht drin», resümiert sie. Reisen finde vor allem im Rahmen ihrer Konzerttätigkeit statt. «Diese genieße ich jeweils als Freizeit – auch wenn sie natürlich ein Teil meiner Berufstätigkeit sind», erklärt die Harfenistin.

Noch viele Pläne und Wünsche

Und was steht alles auf der erwähnten Bucket List? «Oh, die ist noch lang!», sagt Estelle und ihre wachen Augen beginnen zu leuchten. Alte Musik studieren, stehe da zum Beispiel, oder eine Fortbildung für Gruppenunterricht machen. Ach ja, und die Kora, die afrikanische Harfe, möchte sie noch besser spielen lernen. Und die Volksmusik will sie besser kennenlernen. Es sprudelt nur so aus Estelle Costanzo heraus. «Und einen grossen Wunsch habe ich: Ein Studio, in dem ich meine Instrumente haben kann», erklärt sie und fügt hinzu: «Ich wünsche mir, dass es Möglichkeiten gibt, wo Musiker üben können, unabhängig von Ruhezeiten.»

Die vereinbarte Gesprächszeit vergeht wie im Flug. Estelle Costanzo macht sich auf den Heimweg nach Basel – und unterwegs entstehen in ihrem Kopf sicher schon die nächsten Ideen.

Katharina Jutzi



Mehr Informationen zu Estelle Costanzo



<https://www.estellecostanzo.com/>

Vom Schul



Lennie hat auch dank seiner Freundin Sarina aus dem Schulabsentismus herausgefunden.

verweigerer zum Durchstarter

«Jeder dritte Jugendliche macht regelmässig blau» oder «Immer mehr Schüler bleiben dem Unterricht fern». Nicht nur die Schlagzeilen zur Schulverweigerung häufen sich, sondern auch die Fälle. Die Geschichte eines Schülers zeigt, wie er dank förderlicher Umstände und der nötigen Unterstützung durchstarten konnte.

Wenn Jugendliche auf ihr letztes Schuljahr zugehen, werden manchmal Prognosen gemacht. Wer wird wohl zu den Ersten gehören, die eine Lehrstelle finden? Zu Beginn der Sekundarstufe I wäre wohl ein Name nie als Antwort gefallen: Lennie Stähle.

«Schulische Probleme begannen bereits in der 1. Klasse und wurden immer ausgeprägter», erinnert sich Silke Stähle, Mutter von Lennie. Auch beim Übergang in die Sekundarstufe I ist dies der Fall. Bereits der Besuchsmorgen, wo die Schülerinnen und Schüler einige Wochen vor den Sommerferien ihre zukünftigen Lehrpersonen besuchen, ist für Lennie der reinste Horror. Damit er nicht mit negativen Gefühlen ins Schuljahr starten muss, vereinbart seine Mutter in den Sommerferien einen Termin mit der Klassenlehrperson. Wieder besucht Lennie, diesmal in Begleitung der Mutter, sein zukünftiges Klassenzimmer. «Es hat sich gelohnt», teilt die Mutter später hoffnungsvoll mit, «er steht der Schule nicht mehr so ablehnend, sondern eher neutral gegenüber.»

Holpriger Schulstart

Es wird jedoch kein neutraler Start. Lennie fehlt schon in der ersten Woche. Die Absenzen sind zu Beginn sporadisch: Zuerst einen halben Tag, dann einen ganzen und schliesslich mehrere Tage. Erstaunlicherweise ist er im gesamten Klassenlager dabei. Er macht gut mit. Scheint sich wohlfühlen. Schulabsentismus kein Thema. Die Besserung ist von kurzer Dauer. Danach häufen sich die Absenzen wieder. Gespräche mit Lennie, den Eltern und der Psychologin zeigen keinen Erfolg. Während dieser Zeit wird Lennie medika-

mentös behandelt, «was jedoch nicht die erwünschte Wirkung brachte», erinnert sich die Mutter.

Anpassung des Stundenplans

Den Lehrpersonen fällt auf, dass Lennie immer dann in die Schule kommt, wenn er Sport oder kreative Fächer hat. Diese Beobachtung animiert die Schulleitung, den Stundenplan so anzupassen, dass Lennie jeden Tag seine Lieblingsfächer hat. «Dies motivierte Lennie zum Schulbesuch,» weiss Silke Stähle. Die Absenzen werden weniger. Nach den Frühlingsferien besucht Lennie die Schule regelmässiger. Es wäre einseitig zu behaupten, dass dies nur auf diese eine Massnahme zurückzuführen ist. «Eine Mitschülerin motiviert ihn, in die Schule zu gehen», verrät die Mutter via Klapp.

Mitschülerin motiviert

Der Wunsch, seiner Mitschülerin, Sarina heisst sie, besonders nahe zu sein, veranlasst Lennie, öfter in die Schule zu gehen. Sie sitzen nebeneinander, arbeiten gemeinsam an Aufgaben. Was auf den ersten Blick wie eine ungleiche Beziehung aussieht – Sarina, die motivierte Musterschülerin, und Lennie, der Schulverweigerer – entwickelt sich zu einem Traumpaar. Er widmet ihr einen Poetry Slam-Text, den er ihr vor der Klasse vorträgt. «Sein Selbstvertrauen wurde mit ihrer Hilfe wieder aufgebaut», weiss die Mutter. Die beiden sind seither ein Paar.

Im zweiten Oberstufenjahr besucht Lennie sogar den Französischunterricht, von dem er eigentlich befreit wäre. Bei der Berufsfindung macht er Fortschritte und bekommt gute Rückmeldungen.

«Wir sind sehr dankbar, dass dieses Tal überwunden ist und sind stolz darauf, wie Lennie sich entwickelt hat», so Silke Stähle. Eltern, die das Gleiche durchmachen, rät sie: «Den Glauben an das eigene Kind einfach nie verlieren. Und sich immer wieder vergegenwärtigen, dass das Leiden des Kindes noch viel grösser ist als das eigene.» Kurz vor dem Start in das letzte Schuljahr erhält Lennie dann die Zusage für eine Ausbildung zum Solarinstallateur EFZ. Lennie Stähle, der ehemalige Schulverweigerer, ist der Schüler, der als Erster eine Lehrstelle hat.

Ein paar Monate nach der Zusage für die Lehrstelle sagt Lennie, dass es ihm mit der Schule mittlerweile wie den meisten Jugendlichen gehe. Er habe keine besondere Lust darauf, gehe aber dennoch hin. Die Aussicht auf die Lehrstelle hingegen begeistert ihn deutlich mehr: «Ich freue mich auf die Zukunft und denke, ich werde erfolgreich im Beruf werden.»

Fatma Kammer-Karademir

Weitere Informationen

NZZ: Schwänzen und Schulangst



Solothurner Zeitung: Jeder dritte Jugendliche macht regelmässig blau





Kinderchor der Sommeroper Selzach

Erlebnis Opernbühne

Nun liegt die **Dernière der Oper Carmen** von Georges Bizet bereits über drei Monate zurück und die schöne Umgebung mit Pflanzen und kleinen Gastrostuben rund um das Passionsspielhaus sind wieder abgebaut und aufgeräumt. Wenn man nicht wüsste, was für eine wunderbare Welt sich im vergangenen Sommer hinter den Bretterwänden des Passionsspielhauses aufgetan hat, könnte man es kaum glauben.

Aber alles schön der Reihe nach. Im Herbst 2023 suchte die Sommeroper Selzach junge Sängerinnen und Sänger, die gemeinsam mit den Solistinnen und Solisten und dem Chor der Sommeroper Selzach auf der Bühne stehen wollten. Angesprochen waren Schülerinnen und Schüler von der 2. Klasse bis zur 6. Klasse.

An drei Samstagen stellten die Produktionsverantwortlichen die Grande Opera Carmen interessierten Kindern und ihren Eltern vor. Im Januar 2024 waren die erforderlichen 14 Kinder gefunden, die Lust und Zeit hatten, sich einen Sommer lang auf das Abenteuer Kinderchor einzulas-

sen. Nach den Sportferien begannen die musikalischen Proben. Die Chorleiterin Marija Eltrich studierte mit den Kindern einmal wöchentlich eine halbe Stunde die Gesangsstücke ein. Das war gar nicht so einfach, denn die Oper wurde auf Französisch gesungen und alles musste auswendig gelernt werden.

Zwei Wochen vor den Sommerferien war es soweit. Die erste szenische Probe auf der Bühne in Selzach war angesagt. In dieser Probe begegneten die jungen Sängerinnen und Sänger all dem Neuen noch sehr schüchtern. Alles war fremd und die Regisseurin Maria Riccarda Wesseling



und die Kinder mussten sich erst kennen lernen. Da noch nicht viele Solisten angereist waren, spielten auch einige Mütter stellvertretend mit.

Doch dann ging es richtig los. Bis zu dreimal pro Woche probten die Kinder szenisch und musikalisch auf der Bühne. Zuerst mit Klavierbegleitung, zwei Wochen vor der Premiere kam das Orchester dazu. Zwischendurch probierten die Kostümbildnerinnen die Bühnenkleider an und zum Schluss zeigte die Maskenbildnerin, wie man sich schminkt und frisiert. Bei den letzten Proben vor der Premiere wurden dann überall noch Korrekturen besprochen – beim Licht, bei den Kostümen, bei den Frisuren, bei den Auftritten und beim Orchester.

Dann war sie da, die Premiere. Eine leichte Nervosität war überall zu spüren. Alle Mitwirkenden wünschten sich in der Garderobe toi-toi-toi und tauschten kleine Geschenke als Glücksbringer aus. Alle 700 Plätze waren ausverkauft. Der Kinderchor hatte seinen ersten Auftritt gleich während der Ouvertüre. Der Abendspielleiter musste im richtigen Moment das Zeichen für den Auftritt geben – und los ging's! Der Auftritt der Kinder war fantastisch, jetzt war der Bann gebrochen. Der tosende Schlussapplaus für die Kinder am Ende des ersten Teils zeigte, dass es dem Publikum gefallen hatte. Alle waren erleichtert.

Während der Proben und der neun Aufführungen wuchsen die Mitwirkenden zu einer grossen Musiktheaterfamilie zusammen. Das Miteinander unter den Künstlerinnen und Künstlern und allen Mitwirkenden war berührend. Die Stimmung in den Garderoben und auch hinter der Bühne

und am Dorfbach, wo sich die Sängerrinnen und Sänger einsangen und sich in den Pausen aufhielten, war sehr herzlich, wertschätzend und fröhlich. Wenn unter Druck auch mal ein unpassendes Wort herausrutschte, entschuldigte man sich am Tag danach. Auch das gehört zu einem solchen Projekt. Die Atmosphäre im und um das Passionsspielhaus war lebendig, respektvoll und herzlich.

Es war für alle eine unvergessliche, wunderbare und schöne Zeit. Die Kinder hatten viel Spass und freuten sich auf jede Probe und jede Aufführung. Nach den Vorstellungen brachte ein Taxi die Kinder jeweils wieder nach Solothurn zurück. Oft durften sie aber in Begleitung ihrer Eltern nach der Pause im zweiten Teil noch bleiben, auch wenn sie dort nicht mehr auftraten. Das Opernprojekt hat das Interesse an klassischer Musik und am Musiktheater geweckt. Jeder und jede hatte auch seinen Lieblingssänger oder seine Lieblingssängerin. Autogramme wurden fleissig gesammelt und neue Freundschaften wurden geschlossen.

Der Abschied nach der letzten Vorstellung tat allen weh.

Es bleiben die Erinnerungen - und die Musik von CARMEN, die noch lange nachklingen wird. Und alle waren sich einig – wenn es wieder einmal einen Kinderchor braucht – wir sind dabei!

Pia Bürki

Kleines Opernglossar

Inhalt der Geschichte in der Oper CARMEN von Georges Bizet

CARMEN ist eine der meistgespielten und beliebtesten Opern überhaupt. Erzählt wird die Geschichte der stolzen, freiheitsliebenden Carmen, einer sich ihrer Ausstrahlung bewussten jungen Frau. Der Offizier Don José verfällt ihr derart hoffnungslos, dass er sie im Finale der Oper aus Eifersucht ersticht.

- **Grand opéra** – Diese Oper enthält im Gegensatz zu anderen Opern auch Tanz oder Ballett.
- **Generalprobe** – das ist die letzte Probe vor der Premiere, an der sollte alles klappen, es sind nur noch kleine Korrekturen möglich.
- **toi-toi-toi wünschen** – Das ist eine Hüllformel für das Ausspucken t-t-t. Und das dreimalige «Ausspucken» soll bedeuten: Kein Unglück! – Und im Umkehrschluss dann eben: Viel Glück!
- **Premiere** – das ist die erste Vorstellung.
- **Abendspielleitung** – die liegt meist in der Aufgabe einer Regieassistentin, die den kompletten Probenprozess begleitet und mitinszeniert hat. In enger Zusammenarbeit mit der Bühnentechnik sorgt sie für einen reibungslosen Ablauf am Tag der Aufführung.
- **Ouvertüre** – heisst Eröffnung und wird zum Auftakt der Oper gespielt. Dabei handelt es sich um ein rein instrumentales Stück, in dem verschiedene musikalische Themen vorausgenommen werden.
- **Dernière** – das ist die letzte Vorstellung.



«Weisst du, dass ich heute Geburtstag habe?»

In vielen Schulen gehören Rituale zur Schulkultur. Rituale dienen dazu, den Tag zu strukturieren, Übergänge zu markieren und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Gerade für jüngere Kinder geben Rituale Sicherheit. Sie können sich darauf verlassen, dass eine Aktivität immer gleich abläuft.

Kinder lieben Wiederholungen. Sie lieben es, immer wieder die gleiche Geschichte zu hören. Sie essen immer das Gleiche, sie lieben Abläufe, die immer gleich bleiben. In einer Welt, die sich ständig verändert, geben Rituale Sicherheit und Verlässlichkeit. In der Schule gibt es ganz unterschiedliche Rituale: Begrüßungsrituale, Ruhezeichen, ein besonderer Morgenkreis zum Wochenbeginn, Tages- und Wochenabschlussrituale, ein Tagesplan, der den Kindern schon morgens zeigt, was der Tag bringen wird und vieles mehr.

Besonders für jüngere Kinder ist das Geburtstagsritual ein Höhepunkt im Schuljahr. Im Kindergarten Stäffiserweg hatte der Schuljus die Gelegenheit, bei einem Geburtstagsritual dabei zu sein.

Am Morgen treffen die Kinder wie gewohnt ein. Bis auf das Geburtstagskind sitzen alle in der Garderobe. Sehnsüchtig wartet das Geburtstagskind zu Hause darauf, mit dem geschmückten Leiterwagen abgeholt zu werden. «Ich konnte kaum schlafen, bis ich endlich im Leiterwagen sass und die ganze Klasse mich zum Kindergarten zog. Ich fühlte mich fast wie eine Königin». Im Kindergarten angekommen, ist alles wie immer - oder doch nicht? Ein Stuhl ist anders. Das Geburtstagskind darf sich auf einen schön geschmückten Stuhl setzen und geniessen, wie die ganze Klasse das Geburtstagslied singt. Danach darf das Geburtstagskind mit Hilfe der Lehrerin die Kerzen anzünden. Ein wichtiger Bestandteil des Geburtstagsrituals ist das spezielle Znüni. Mit viel Liebe backen und dekorieren die Eltern ganz besondere Geburtstagsleckereien für die Klasse. Das Geburtstagskind darf diese verteilen. Danach werden bekannte Geburtstagsspiele gemacht. Die Kinder wissen, was auf sie zukommt und können so ihren ganz besonderen Glücksmoment geniessen. Im Laufe des Vormittags darf das Geburtstagskind seine persönliche Schatzkiste verzieren, die mit Smarties gefüllt ist und mit nach Hause genommen werden darf. Nach den abschliessenden Glückwünschen nimmt der Kindergartenalltag wieder seinen Lauf.

Stefanie Burkhard
Fotos: Alessia Bur



Herbstwanderung

Wie in der Natur gibt es auch im Schuljahr wiederkehrende Abläufe und aussergewöhnliche Ereignisse. Die Herbstwanderung ist ein traditioneller Anlass, der zu jedem Schuljahr gehört. Für die Schülerinnen und Schüler ist es aber ein aussergewöhnliches Erlebnis, das ihnen sehr wichtig ist.

Am 20. September trafen sich 85 aufgeregte Schülerinnen und Schüler des Schulkreises Wildbach vor dem Schulhaus. Alle waren ausgerüstet mit guten Schuhen, einem Regenschutz und einem grossen Rucksack mit vielen Leckereien und einem feinen Mittagessen. Von Langendorf aus brachte der Bus die plaudernde und lachende Kinder­schar nach Oberdorf. Der kurze Aufstieg zur Gondelbahn brachte schon die ersten Kinder ins Schwitzen. Dann war es so weit. Die Gondelfahrt auf den Weissenstein konnte beginnen. Für einige Kinder war es das erste Mal, dass sie eine Gondel bestiegen, dementsprechend nervös waren sie. Die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse stiegen auf dem Nesselboden aus und machten sich zu Fuss auf den steilen Weg zur Röti. Obwohl viele nicht gewohnt waren, so lange zu wandern, schafften alle den Aufstieg und waren auf der Röti zu Recht sehr stolz auf sich. Die jüngeren Kinder durften mit der Gondelbahn bis ganz nach oben auf den Weissenstein fahren. Nach einem kurzen Abstecher auf den Spielplatz machten auch sie sich auf den Weg zur Röti. Oben angekommen, wollten einige Kinder schon ihre Wurst bräteln. Aber so schnell ging das natürlich nicht. Zuerst machten die Lehrerinnen mit Hilfe einiger Kinder das Feuer und dann hiess es geduldig warten. Endlich konnten alle ihre Würste grillen und geniessen. Die Kinder beschäftigten sich auf unterschiedliche Weise. Einige spielten Verstecken, andere lieferten sich wilde Verfolgungsjagden. Natürlich wurde auch gechillt und viel geplaudert. Wer ein Taschenmesser dabei hatte, konnte unter Anleitung einen Stock anspitzen. Keinem wurde langweilig und alle staunten, als die Lehrerinnen sie um halb zwei aufforderten, die Rucksäcke wieder zu packen und den Abfall wegzuräumen. Nach einem kurzen Fussmarsch brachte die Gondelbahn alle zufrieden nach Oberdorf zurück. Beim Warten auf den Bus wurden noch die letzten Reste des Mittagessens verzehrt und danach stiegen alle müde und glücklich in den Bus.

Stefanie Burkhard
Fotos: Andrina Leiser



Kinder- und Jugendarbeit Solothurn

Wir setzen uns im Auftrag der Stadt Solothurn für die Anliegen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen der Stadt und Region Solothurn ein. Wir bieten jungen Menschen niederschwellige Begegnungsmöglichkeiten, partizipative Projekte und unterstützen sie darin, eigene Ideen und Vorhaben umzusetzen.

Feel the Move (7.-9. Klasse) und **Feel the Move KIDS** (1.-6. Klasse): Kostenlose Möglichkeit, sich einmal im Monat samstags in den Turnhallen Brühl zu bewegen, Gleichaltrige zu treffen und sich bei Spiel und Spass auszutoben. Daten und Zeiten ab 2025 auf Instagram: [feelthemove.kids](https://www.instagram.com/feelthemove.kids)

Ferieninsel Frühling und Herbst während der Schulferien: Betreutes Angebot für Kinder und Jugendliche 2. bis 6. Klasse aus der Region Solothurn. Möglichkeit, sich kreativ und sportlich auszutoben, Freunde zu treffen und neue Bekanntschaften zu schliessen. Teilnahme an einzelnen Tagen, aber auch während der ganzen Woche möglich. Für Verpflegung ist gesorgt. Unterstützt vom Max-Müller-Fonds des Kantons Solothurn. Nächster Termin: 14. bis 17.4.25 (Anmeldungen ab 24.3.25)

Im Alten Spital stehen zwei Räume insbesondere Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Stadt und Region Solothurn zur Verfügung. Die Räume sollen die Möglichkeit geben, die Freizeit nach eigenen Bedürfnissen und in hoher Mit- und Eigenverantwortung zu gestalten. Die Jugendlichen entscheiden dabei, ob sie die Räume von der Jugendarbeit begleitet oder autonom nutzen wollen. Die zweckmässige, modulare Einrichtung kann bedarfsgerecht angepasst werden. <https://altesspital.ch/soziales/soziokulturraume/>

www.jugendarbeit-solothurn.ch
Instagram: [jugendarbeit_solothurn](https://www.instagram.com/jugendarbeit_solothurn)
Rahel 079 255 73 36 | Michi 077 490 69 95 | Altes Spital: 032 626 24 44
info@jugendarbeit-solothurn.ch



Bereich Kinder & Jugend der Zentralbibliothek Solothurn

Bei uns treffen sich Kinder, Jugendliche und Familien. Wir fördern Medien- und Lesekompetenz, Mehrsprachigkeit, Integration, Wissen und Lernen.



kj@zbsolothurn.ch | 032 531 04 20
<http://zbsolothurn.ch/kinder-jugend>

Musikalischer Adventskalender
Vom 1. bis 23. Dezember gibt es in der Franziskanerkirche täglich um 12.30 Uhr ein halbstündiges Konzert – raschung.
www.reformiert-solothurn.ch/musikalischer_adventskalender

Feiern für die ganze Familie an Heiligabend
15.00 Uhr: Ökumenische Waldweihnacht in der Verenastrasse
Parkplatz bei der Kirche St. Niklaus
16.30 Uhr: Liecht hole mit Krippenspiel, Reformierte Kirche Solothurn (Die Stadtkirche wird dieses Jahr renoviert).

refchoice – das neue Angebot für 7. und 8. Klässler: in verschiedenen Räumen der reformierten Kirchgemeinden in Solothurn zu verbringen.
Nächster Anlass: Filmnachmittag, Sonntag, 24. Januar 2025
Anmeldung und weitere Infos:



Weitere Angebote und Kontakt: www.reformiert-solothurn.ch

Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit steht Schülerinnen und Schülern offen. Sie bietet Beratung und Unterstützung bei persönlichen Fragen und Erziehungsfragen. Die Schulsozialarbeit ist unabhängig, freiwillig und neutral. Die Beratungen sind kostenlos.

Zuständigkeiten:



Schulkreis Brühl und Wildbach
Deborah Lanz | 079 590 09 85
deborah.lanz@perspektive-so.ch
Schulhaus Brühl: 1. Stock beim Eintrachtstrasse
Schulhaus Wildbach: Parterre «Loggia»



Schulkreis Sek I und Sek II
Thomas Madörin | 079 590 09 82
thomas.madoerin@perspektive-so.ch
Schulhaus Schützenmatt: 1. Stock
Schulhaus Vorstadt: Parterre «Loggia»



Schulkreis Fegetz und Hermeshaus
Sandra Keller | 079 885 58 30
sandra.keller@perspektive-so.ch
Schulhaus Hermesbühl: 3. Stock
Schulhaus Fegetz: aktuell im Bau



rkirche Solothurn
r musiziert, ist eine Über-
alender

schlucht, Besammlung
rche Langendorf

en
le gemeinsam Zeit

kompass

Orientierung für Eltern und Kinder.



Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein Solothurn
Hauptgasse 5 | 4500 Solothurn | 032 622 28 64 | info@sgf-solothurn.ch | www.sgf-solothurn.ch

Mittagstisch – in der Stadt Solothurn



Im Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn
Der Mittagstisch richtet sich an Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder.
Die Kinder werden von einer Fachperson betreut.
Montag, Dienstag und Freitag jeweils 11.45 bis 13.30 Uhr
(Donnerstag nach Bedarf)
Kosten pro Mahlzeit CHF 12.00 für Mitglieder
und CHF 14.00 für Nichtmitglieder

Weitere Informationen unter
info@sgf-solothurn.ch, 076 536 48 78



hülern, Eltern und Lehrperso-
nen und Krisen, bei persön-
intersteht der Schweigepflicht,
ostenlos.

Wildbach

gang Lehrerzimmer
opädie & SSA»

Vorstadt

ch
opädie & SSA»

d Hermesbühl

, Zimmer 48
ro der Schulleitung



Mädchentreff MyDay

Für Girls ab der 4. Klasse
Coole Angebote wie Kochen und Backen, T-Shirts bedrucken, Filme,
Fotografieren, Werken und Spiele
Öffnungszeiten: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 15.30 bis 18.30 Uhr
auf dem Quartierspielplatz Tannenweg

Robinsonspielplätze

Spielplatzangebot für Kinder ab dem grossen Kindergarten bis zur 6. Klasse
Güggi: Dreibeinskreuzstrasse | Villa 41: Weissensteinstrasse 41
Tannenweg: Tannenweg 28
Öffnungszeiten: März bis November, Mittwoch 14 bis 17 Uhr und Freitag
15 bis 18 Uhr (ausgenommen Schulferien).
Während den Schulferien finden regelmässig spezielle Themenwochen statt.

Jugend-Angebot Güggi

Kennst du das Güggi von klein auf? Nun sind die Tore auch für dich als grö-
seres Güggi-Kid offen! Komm vorbei und entscheide selbst, was du tun magst
- Kochen (auf dem Feuer?), Chillen, Musik hören, Tanzen, Theater, ...
Öffnungszeiten: Freitags, 19 - 21 Uhr, für die Kids (7. - 9. Klasse) aus dem
Quartier

Der Schüler*innen-Treff Tannenweg

Für Kids von der 5. bis 9. Klasse, von einem professionellen Team geleitet.
Ganz entspannt chillen und Freunde treffen? Lust zu quatschen, Musik zu
hören, Filme anzuschauen, zu spielen, gemeinsam zu kochen und zu essen?
Hast du drängende Fragen, suchst du ein offenes Ohr? Dafür sind wir auch da.
Öffnungszeiten: Mittwoch, 18 bis 21 Uhr. Spezielle Anlässe siehe Quartals-
programm.

Erfolgreich unterwegs auf

Stadion Letzigrund am 5. September 2024, Weltklasse Zürich, eine volle Arena. Gleich beginnt das Rennen über 400 Meter. Dabei kommt es zu einer Premiere. Mit Frederik Estermann aus Solothurn steht erstmals ein Primarschüler am Start.



Frederik mit seinen zwei Goldmedaillen von der Schweizermeisterschaft im Juni dieses Jahres

«Das war ein unglaubliches Erlebnis, so viel Publikum!», erinnert sich Frederik gerne an diesen grossen Moment zurück. Doch wie kam es dazu, dass der Primarschüler in einem Teilnehmerfeld von Erwachsenen starten durfte? Alles schön der Reihe nach.

Schwieriger Start

Frederik hat keinen leichten Start ins Leben. Er kommt mit Spina bifida, einem offenen Rücken, zur Welt. Unzählige Operationen muss er deshalb über sich ergehen lassen. Durch die vielen Spitalaufenthalte fehlt er oft in der Schule. Zurzeit besucht der 13-Jährige die 6. Klasse im Schulhaus Hermesbühl. Das Gehen bereitet ihm Mühe, zeitweise ist er auf den Rollstuhl angewiesen.

drei Rädern

Sport trotz Handicap

«Eines Tages fragte mich meine Mutter, ob ich nicht mal Rollstuhlsport ausprobieren wolle», erinnert sich Frederik. Warum nicht? Also besuchte er ein Schnuppertraining im Schweizerischen Paraplegikerzentrum SPZ im luzernischen Nottwil. «Es hat mir auf Anhieb gefallen und ich wusste sofort: Ja, das will ich machen», sagt Frederik begeistert. Seit 2018 trainiert er in Nottwil, zunächst immer mittwochs. Seit Sommer 2023 besucht er jeweils am Mittwoch und am Samstag die 90-minütigen Trainings. Das ist ein grosser Aufwand – auch für seine Eltern, die den Weg nach Nottwil zweimal in der Woche auf sich nehmen. Doch damit nicht genug. Zu Hause macht Frederik täglich seine Kraftübungen mit Hanteln. Auch in den Ferien gönnt er sich keine Verschnaufpause. Wenn möglich besucht er Trainingscamps. Und selbst wenn er mit seiner Familie in die Ferien fährt, darf seine Fitness nicht leiden. Sein Vater sucht Hotels mit Krafraum, damit er auch in den Ferien trainieren kann. Frederiks muskulöse Arme zeugen von seinem Fleiss.

Die richtige Ausrüstung

Frederiks Sportgerät ist ein Rollstuhl mit drei Rädern und Gurt zum Festschnallen. Die Athleten sitzen nicht, sondern knien. «Das war am Anfang komisch, aber man gewöhnt sich dran», erklärt Frederik. Zur Ausrüstung gehört auch ein möglichst aerodynamischer Helm, denn Stürze können passieren. Dem 13-Jährigen ist das bisher zum Glück erspart geblieben. Ganz wichtig sind die Handschuhe. Über dünnen Stoffhandschuhen trägt der Rollstuhlsportler spezielle Fausthandschuhe. Mit der Aussenseite von Zeige-, Mittel- und Ringfinger drückt er von oben auf die mit Gummi bestückten Innenräder und treibt so den Rollstuhl an.

Grosse Erfolge

Stolz erzählt Fred, wie er sich selber nennt, von seinen Erfolgen. Am Visana-Sprint über 80 Meter holte er 2023 den zweiten Platz, 2024 siegte er in Bern und in Luzern. An den Schweizer Meisterschaften 2024 holte er in den Doppeldisziplinen 100 und 200 Meter sowie 400 und 800 Meter jeweils Gold und damit die zweifache Schweizer Junioren-Meisterschaft. Der ruhige und zurückhaltende Junge strahlt über das ganze Gesicht, wenn er davon berichtet.

Wichtige Bezugsperson

Einen grossen Anteil an Frederiks Erfolgen hat neben seinen Eltern auch Paul Odermatt. Als professioneller Trainer ist er beim SPZ angestellt und trainiert unter anderem auch den derzeit erfolgreichsten Para-Sportler Marcel Hug, mehrfacher Schweizer-, Europa- und Weltmeister, Paralympicssieger und Weltrekordhalter.

«Der Trainer ist sehr wichtig für mich», verrät Fred. «Er ist immer dabei, gibt uns im Training die Aufgaben». Trainiert wird mit dem Rollstuhl auf der Bahn und auf der Rolle sowie im Krafraum. Paul Odermatt begleitet die Athleten auch zu den Rennen, kümmert sich um den Transport der Rollstühle und betreut die Sportler, bis sie in den Callroom fahren. Von da an ist der Athlet auf sich allein gestellt. Fred ist in der Schweiz der Schnellste in seiner Alterskategorie. Er ist so schnell, dass er in Nottwil mittlerweile meist mit den jungen Erwachsenen trainiert. Und so kommt es, dass ihn sein Trainer diesen Sommer fragt, ob er bei Weltklasse Zürich mit seinen grossen Trainingskollegen und -kolleginnen an den Start gehen möchte. «Da musste ich natürlich nicht lange überlegen und habe sofort zugesagt», strahlt Fred.

Grosse Ziele

«Der Sport gibt mir sehr viel», sagt Frederik. Und wenn alles nach seinen Vorstellungen läuft, wird der Para-Sport sogar einen noch höheren Stellenwert erhalten. Im Sommer 2025 wechselt Fred in die Sek 1 und möchte die Talentförderklasse besuchen. Dann könnte die Trainingsintensität erhöht werden. Vorgesehen ist, dass er einen Rennrollstuhl auch zu Hause haben und damit auf der Rolle oder auf der Strasse trainieren würde.

Schon jetzt freut sich das ehrgeizige Jungtalent auf seinen 18. Geburtstag. Dann bekommt Fred endlich einen Carbon-Rollstuhl, den OT FOXX, mit welchem sein Vorbild Marcel Hug Rennen um Rennen gewinnt. «2028 will ich an den Paralympics in Los Angeles teilnehmen», erklärt Fred mit entschlossener Stimme.

Zum Schluss fragt Schuljus, ob er schon einen Berufswunsch habe. Fred lächelt verschmitzt. Was für eine Frage! «Profisportler,» bricht es aus ihm heraus, «genau das will ich werden!».

Viel Glück, Fred!

Katharina Jutzi

Fotos: Doris und Pascal Estermann



Frederik anlässlich seiner Teilnahme beim Pararace auf dem Flugfeld in Interlaken (August 2024)



Frederik nach seinem Sieg beim Visana Sprint Final auf dem Bundesplatz mit seinem Trainings-Gspänli Arnaud und seinem Trainer Paul Odermatt (22. September 2024).



Vor Freds Start bei Weltklasse Zürich. Letzigrund-Stadion (5. September 2024)



Fred beim Training auf der Rolle im Trainingszentrum in Nottwil



Fred in Action; 400m in Langenthal

my Day for girls

Gemeinsam Musik hören, singen, tanzen, Theater spielen, basteln, backen und viel reden. Das sind die Hauptaktivitäten, welche die Mädchen jeden zweiten Donnerstag auf dem Spielplatz Tannenweg erleben können.



Der Mädchentreff «my Day-Treff» gehört zum Angebot des Vereins «Quartierspielplätze Solothurn». Der Mädchentreff ist aus dem Jugendtreff hervorgegangen. Bei den Anlässen des Jugendtreffs fiel auf, dass die Jungs sehr dominant waren. Viele Mädchen waren schüchtern, trauten sich nicht aus sich herauszugehen oder durften gar nicht am Jugendtreff teilnehmen. Das Bedürfnis, sich mit Gleichaltrigen zu treffen, war jedoch gross. Deshalb wurde vor sechs Jahren der Mädchentreff gegründet, der heute aus dem Quartierleben nicht mehr wegzudenken ist. Es gibt einen festen Stamm von etwa 20 Mädchen, die regelmässig kommen. Daneben gibt es Mädchen, die sporadisch, je nach Thema, den Treff besuchen. Interessierte finden die wichtigsten Informationen auf der Pinnwand in diesem Heft.

Schon vor den Toren des Spielplatzes trifft man spielende Kinder. «Wir sind leider noch zu jung, wir dürfen erst ab der vierten Klasse in den Mädchentreff», höre ich einige Kinder sagen. Diese Altersbeschränkung sei wichtig, erklärt Gina Kirchner, die Leiterin des Mädchentreffs. Die Jüngeren können zweimal in der Woche auf den Spielplatz kommen. Der Donnerstagnachmittag ist jedoch exklusiv für



Mädchen ab der vierten Klasse reserviert. Es ist wichtig, dass die Mädchen einen Ort haben, an dem sie unter sich sind. Ein Ort, an dem sie sich geborgen fühlen und über ihre Freuden und Sorgen sprechen können. Auch für die Eltern ist es wichtig zu wissen, dass sich ihre Töchter

nach der Schule an einem Ort aufhalten, an dem sie sich wohlfühlen und an dem sie von Frauen betreut werden, denen sie vertrauen. Nur dann erlauben sie den Mädchen, sich zu treffen. Für den Mädchentreff gibt es ein Programm, das partizipativ entsteht. Die





Mädchen können ihre Wünsche und Ideen einbringen. Die jüngeren Mädchen fühlen sich bei einem geführten Angebot am wohlsten. Sei es das gemeinsame Backen, ein Spielenachmittag oder ein anderer Workshop, der zur Jahreszeit passt. Ein Highlight des letzten Jahres war sicherlich der Selbstverteidigungskurs für junge Frauen. Bei den älteren Mädchen ist der offene Treff ohne festes Programm sehr beliebt. Dann wird Musik gehört, ge-

tanz, Theater gespielt oder einfach mit Freundinnen auf den Sofas gechillt. «Zu Hause ist es langweilig. Hier kann ich singen, tanzen und Theater spielen – wir dürfen fast alles. Wenn Jungs dabei wären, wäre es mir peinlich.»

Die Leiterinnen Gina Kirchner und Sabrina Christ suchen immer wieder das persönliche Gespräch mit den Mädchen. Sie haben ein feines Gespür dafür, wann ein Mädchen über ein Problem reden möch-



te und wann es einfach nur abschalten will. In diesem geschützten Raum können Themen angesprochen werden, die anderswo nicht möglich wären. Die Mädchen haben Vertrauen und stellen Fragen, die sie beschäftigen. Feste Regeln braucht es im Mädchentreff nicht. Alle Konflikte werden gemeinsam diskutiert und es werden Lösungen gesucht. Im Vordergrund stehen die gemeinsamen Erlebnisse. Davon konnte sich der Schuljuss an zwei Nachmittagen selbst überzeugen.

An einem offenen Treff im September trudeln die Mädchen nach 15.30 Uhr in kleinen Gruppen ein. Sie lachen und plaudern. Herzlich werden sie von Gina Kirchner und Sabrina Christ begrüsst. Bald dröhnt laute Musik aus den Lautsprechern und die Mädchen beginnen zu tanzen. Zwei Mädchen machen sich auf dem Sofa gegenseitig Henna-Tattoos. Einige spielen mit dem Töggelikassten, andere helfen beim Zubereiten des Crêpes-Teigs und der Beerensauce für das heutige Z'vieri. Dabei bietet sich die Gelegenheit, einige Girls zu fragen, was ihnen am Mädchentreff besonders gefällt. «Ich komme jedes Mal. Mir gefällt einfach alles. Ich treffe meine Freundinnen und höre Musik.» «Im Mädchentreff spielen wir Theater, hören Musik, backen und basteln. Es ist toll. Das sollte jedes Mädchen mal ausprobieren.» «Hier ist es nie langweilig. Weil wir nur Mädchen sind, bin ich frei und kann so sein, wie ich wirklich bin.» Am 26. September fand die Blue Cocktail Bar im Mädchentreff statt. Doch bevor die Barkeeperinnen loslegen konnten, wurde der Geburtstag eines Mädchens gefeiert. Auch diese Rituale sind im Mädchentreff wichtig. Nachdem das Geburtstagslied verklungen und der Kuchen gegessen war, hielt eine Mitarbeiterin des Blauen Kreuzes einen kurzen Vortrag über «Suchtverhalten» und beantwortete viele Fragen. Danach wurden die Rezepte für die verschiedensten Cocktails erklärt. Natürlich wurden alle Drinks ohne Alkohol zubereitet. Zuerst wurden die verschiedenen Mix-Utensilien und deren Handhabung vorgestellt und anschliessend konnten die Mädchen unter Anleitung selbst Cocktails mixen. Der «Movie Star» wurde zum Lieblingsdrink vieler Mädchen und wie in jeder Bar wurde es im Laufe des Abends immer lauter. Kurz vor Ende des Treffens räumten alle gemeinsam auf und um 18.30 Uhr wurden die Mädchen von Gina Kirchner und Sabrina Christ verabschiedet. Für alle steht fest, wir sehen uns am 31. Oktober wieder im Mädchentreff zur Gruselküche.

Stefanie Burkhard



Geschichten auf Reisen

Junge Schreibtalente gesucht! Dieser Aufruf klebt an der Tür zu einem Zwischenzimmer im gelben Gang des Schulhauses Hermesbühl. Unter dem Motto «Geschichten auf Reisen» lädt Heilpädagogin Manuela Jeker von Frühling bis Herbst 2024 alle Schülerinnen und Schüler Ende ihres 5. sowie Anfang ihres 6. Schuljahres in die «Schreibredaktion» ein. Hinter der Tür steht der Koffer bereit, mit welchem sich die Kinder im Halbklassenunterricht auf die Reise machen, ihre Schreibtalente zu entdecken.

Schuljus besucht die Schreibredaktion an einem Montagnachmittag im September. Die Kinder setzen sich in den Kreis und erfahren von Manuela Jeker, dass sie sich in der heutigen Lektion gegenseitig Rückmeldungen zu den Texten geben werden. «Wer gut Feedback geben kann, profitiert selbst davon», motiviert die Lehrperson die Schülerinnen und Schüler. «Formuliere dein Feedback als Ich-Botschaft», erklärt sie, «und beginne mit einer positiven Rückmeldung.»

Besser schreiben lernen

Die Kompetenzen im Schreiben zu verbessern, ist das Ziel der Schreibredaktion. «Die Idee zu diesem Projekt habe ich schon lange mit mir herumgetragen», erklärt Manuela Jeker. Da sie dieses Jahr alle drei Parallelklassen als Heilpädagogin betreut und die Klassenlehrpersonen von der Idee begeistert waren, stand der Umsetzung nichts mehr im Wege.

Lernlandschaft

Mit grossem Aufwand und viel Liebe zum Detail richtete die engagierte Lehrerin eine einladende und anregende Lernlandschaft ein. In der «Ideenstube» stehen den Kindern viele Medien mit Ideen bereit, zum Beispiel zu interessanten Satzanfängen oder Synonymen zu häufigen Verben. Im «Schreibatelier» kreieren die Schülerinnen und Schüler ihre Texte. «Mir ist es wichtig, dass die Kinder von Hand schreiben», sagt Manuela Jeker überzeugt. Vie-



le Hirnforscher gehen davon aus, dass der Lerneffekt beim Schreiben von Hand deutlich grösser ist als beim Schreiben mit der Tastatur.

Während dem Schreibprozess steht die Lehrerin im «Büro» zur Verfügung bei Fragen und Anliegen. In den Briefkasten mit der Aufschrift «Korrektorat» können die Kinder ihre Texte einwerfen, wenn sie eine Korrektur durch die Lehrperson wünschen. Und der «Konferenzraum» ist für gegenseitiges Feedback.

Im Konferenzraum

In Gruppen setzen sich die Schülerinnen und Schüler zusammen um einen der Tische, lesen abwechselnd ihre Geschichte vor und geben wohlwollend Feedback. Aufmerksam hören die jungen Schreibenden einander zu. «Mein erster Eindruck von deinem Text ist, dass du eine spannende Einleitung geschrieben hast», lobt ein Junge den Text seines Klassenkameraden. Ein Mädchen aus der gleichen Gruppe fügt an: «Ein Verbesserungsvorschlag von mir ist, dass du etwas mehr Abwechslung in die Satzanfänge bringen könntest». Alle erhalten wertvolle Anregungen und setzen diese anschliessend in ihren Texten um.

Werkzeuge und Techniken

In diesem halben Jahr lernen die jungen Schreibenden verschiedene Werkzeuge und Techniken kennen, die sie auch ausserhalb der Schreibredaktion anwenden können. Dazu gehören das Mindmap, mit welchem Ideen und Stichworte geordnet werden können. Mit dem Korrekturprogramm, einem schematischen Ablauf, lernen die Kinder ihre Texte selbst zu korrigieren. Und nicht zuletzt will auch das Geben und Erhalten von Feedback gelernt und geübt sein.

Das Meisterstück zum Schluss

«Im Moment arbeiten die Kinder an ihrer zweiten Geschichte», erläutert Manuela Jeker. Als Ausgangslage für diese kreativen Texte erstellte jedes Kind ein Mindmap mit einer Personenbeschreibung. So entstanden 60 fiktive Portraits, aus denen jedes Kind eines auswählen konnte. Dazu zogen alle aus einem Topf einen Ort, an welchem sich ihre Geschichte abspielen sollte. «Die Kinder haben schon grosse Fortschritte gemacht gegenüber dem Erstlingstext», stellt die Heilpädagogin zufrieden fest. «Der dritte Text ist dann die Meistergeschichte», erläutert sie. Diesen Text werden die Sechstklasskinder ins Reine schreiben. «Ich lasse ihnen die Wahl, ob sie dies von Hand oder mit dem Laptop machen wollen», erklärt sie.

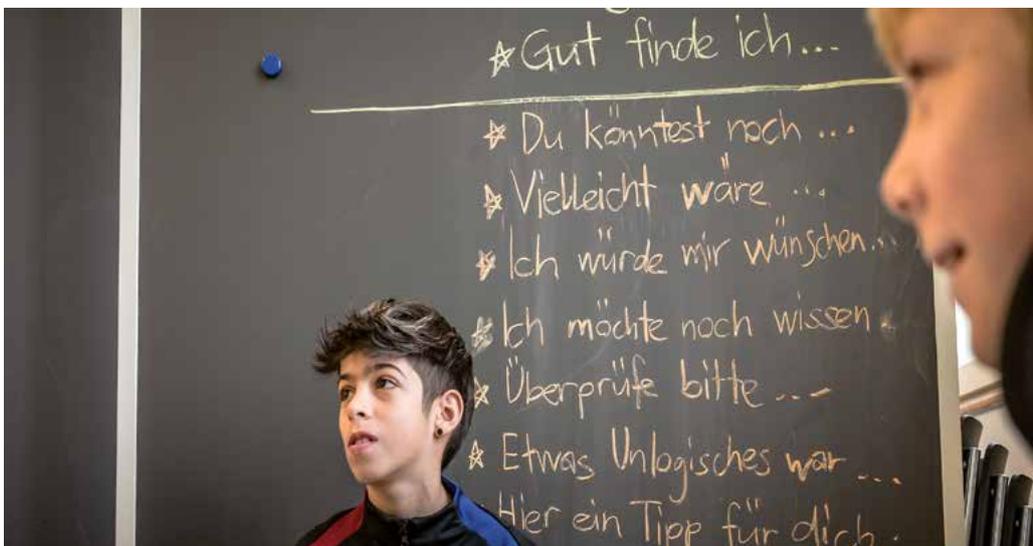
Integrative Förderung

Wie kommt die Schreibredaktion bei den Schülerinnen und Schülern an? «Ich finde es mega cool – ich schreibe auch in meiner Freizeit viel und gerne», strahlt eine Schülerin. «Es ist toll, von den anderen Rückmeldungen zu erhalten und sich so verbessern zu können», erklärt eine andere Sechstklässlerin.

Und wie betrachtet die Initiatorin ihr Projekt aus heilpädagogischer Sicht? «Die Schreibredaktion eignet sich hervorragend für die integrative Förderung», stellt Manuela Jeker zufrieden fest. Für die Kinder mit Förderbedarf habe sie das Vorgehen individuell angepasst und könne sich viel Zeit für sie nehmen. Auch KI komme mit ihrer Begleitung zum Einsatz. Der grosse Aufwand zahle sich aus und so fällt das Fazit der Heilpädagogin durchwegs positiv aus: «Bei den Kindern mit Förderbedarf stelle ich tatsächlich grosse Fortschritte auch bezüglich Ideenfindung und Selbstwert fest. Die schreibstarken Kinder – welche im Rahmen der Speziellen Förderung in diesem Setting ebenfalls in den Fokus genommen werden – profitieren von viel Raum und Zeit für individuelle Ideen.»

Katharina Jutzi

Eine Auswahl an Erstlingstexten aus der Schreibredaktion lesen Sie auf den folgenden Seiten.



Bob und Bob der Zweite



Der einsame Riese



Kreativer Schreibanlass, entstanden aus dem Kunstwerk «Der Schellenengel» von Paul Klee.

Es war einmal ein Wesen namens Bob. Ein Tropfen mit dem Namen Bob der Zweite war Bobs Haustier. Bob der Zweite sass stets oben auf Bobs Helm. Zusammen lebten die beiden auf einem Berg.

Alle fanden Bob komisch. Jedes Mal, wenn Bob in die Stadt ging, um Brot zu kaufen, bewarfen ihn die Leute mit allen möglichen Dingen! So entschied sich Bob dazu, jeweils in der Nacht unerkannt zur Bäckerei zu schleichen, um den Gemeinheiten auf diese Art auszuweichen. Sein Tropfenfreund war selbstverständlich immer mit dabei. Einen weiten Weg nahmen sie da Nacht für Nacht unter die Füsse. Bob holte sich heimlich den Schlüssel des Bäckermeisters, schloss die Tür der Backstube auf und huschte hinein. Bei der Brotauswahl überlegte er immer sehr lange. Schlussendlich entschied er sich jedoch immer für das Vollkornbrot.

Als sie nach Hause zurückkehrten, schlief Bob der Zweite oben auf Bobs Helm bereits tief und fest.

Jeden Morgen in der Frühe fragte sich der Bäcker, wer wohl das Vollkornbrot gestohlen hatte.

So lief das viele Nächte, doch einmal, als die beiden Freunde wieder Brot holen wollten, hatte Bob das Gefühl, beobachtet zu werden. Mutig ergriff er trotzdem den Schlüssel und betrat die Backstube. Da stand der Bäcker vor ihm! Dieser machte ein wütendes Gesicht und wollte wissen, weshalb Bob diese Diebestour jede Nacht gemacht habe. Bob erzählte dem Bäcker traurig, dass alle Leute der Stadt ihn mit Dingen bewerfen würden, sobald er sich dieser näherte.

Der grossherzige Bäckermeister versprach Bob, mit den Bewohnern der Stadt zu reden.

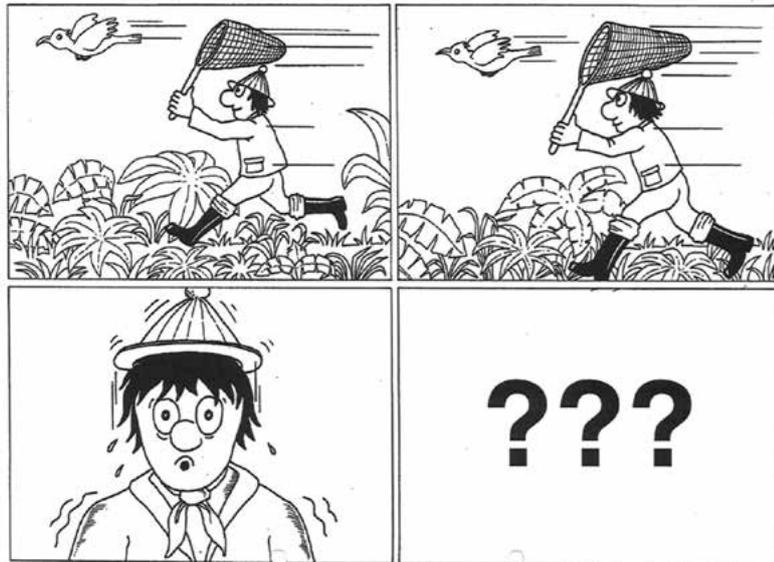
Am darauffolgenden Tag konnten Bob und Bob der Zweite in Frieden Brot kaufen. Das Gespräch des Bäckers schien erfolgreich gewesen zu sein. Glücklicherweise gingen sie seither täglich in die Bäckerei.

*Kendra, Klasse 6c,
Schulhaus Hermesbühl*

In den Bergen von Nugibugi lebte einmal ein Riese. Er hiess Pangzting. Er wohnte in einem sehr, sehr hohen Holzgebäude mit rotem Dach. Er besass sogar eine eigene Mine. Diese war aber schon lange stillgelegt worden. Pangzting besass eine Riesenmenge Geld, war aber trotzdem unglücklich, da er sich einsam fühlte. Am Abend sass er immer vor dem Kamin und dachte sich: «Hätte ich doch nur jemanden, der immer bei mir ist! Was bringen mir all mein Reichtum und Geld?» Er legte sich in sein Bett und schlief ein. Am nächsten Tag wurde er von einem lauten Klopfen geweckt. Schnell schlüpfte er in seine Riesenlatzhose, dann packte er seine grossen Stiefel und zog diese ebenfalls an. Mühsam lief er die Treppe hinab und drückte die Türklinke nach unten. Vor der Tür stand ein kleiner Roboter. Der Riese freute sich sehr über diesen Besuch. Der Roboter begann zu sprechen: «Ich heisse VD-4.» Der Riese dachte: «Endlich habe ich einen Freund!» «Bitte entschuldige meine Störung», sagte der Roboter. «Ich bin auf einer weiten Reise und würde mich sehr über ein kleines Frühstück freuen!»

Pangzting bot dem Roboter einen Tee an, welchen dieser gerne annahm. Der Riese trottete in die Küche und kam kurz

Ein grosses Abenteuer mit Konsequenzen



darauf mit einem Kessel Wasser wieder ins Wohnzimmer. Er stellte den Kessel vor den Kamin und setzte sich auf seinen riesigen Polstersessel. Er streckte seine Hand zum kleinen Roboter hinunter, so dass VD-4 bequem auf seine Hand fahren konnte. Sanft nahm Pangzting den Kleinen auf seinen Schoss. Erstaunt blickte sich der Roboter um. Dann geschah lange Zeit nichts. «Der Tee ist wahrscheinlich nun fertig», sprach der Riese. Er setzte VD-4 wieder zurück auf den Boden. Mit dem Wasserkessel vom Kamin ging er in die Küche. Von dort kehrte er mit einer Tasse zurück ins Wohnzimmer. Ein Blatt Minze dampfte in der Tasse voller Wasser. Der Roboter kletterte mühsam zum Rand und trank. Nachdem er getrunken hatte, verliess er die Holzhütte des Riesen. Nach dieser schönen Begegnung wurde Pangzting sehr traurig. Er vermisste den kleinen Roboter. Wochenlang geschah nichts. Eines Tages als der Riese im Garten war, spazierte ein kleines, grünes Männchen vorbei. Die beiden kamen ins Gespräch und spielten, bis die Sonne unterging. Sie setzen sich im Holzhaus an den Kamin, assen und schlossen ewige Freundschaft.

*Livio, Klasse 6a,
Schulhaus Hermesbühl*

Mist! Mist! Mist! Okay das ist kein guter Anfang, das gebe ich zu. Doch meine Geschichte ist so abstrus wie ihr Anfang.

Also, ich bin Will – eigentlich heisse ich William und ich schreibe diese Geschichte als Strafarbeit meiner Eltern. Immer wenn ich etwas angestellt habe, muss ich schreiben, weshalb ich das gemacht habe (was ich jedoch nie tue). Wenn ich mal wieder zu einer derartigen Strafe verdonnert worden bin, stehle ich mich heimlich davon.

So, nun ist es aber wirklich Zeit, mich bei euch vorzustellen. Also: Ich heisse Will – das wisst ihr ja schon. Ich bin zwölf Jahre alt und gehe in die fünfte Klasse. So, jetzt muss ich aber los, sonst sitze ich immer noch hier, wenn mein Vater seinen Kontrollgang zu meinem Zimmer macht. Natürlich ist die Tür verriegelt. Ich klettere jedoch wie immer durch das Fenster. Unser Haus steht am Rand des Urwaldes. Ich schleiche hinters Haus, schnappe mir mein Schmetterlingsnetz und laufe schnurstracks in Richtung Urwald. Kurze Zeit später entdeckte ich einen bunten Vogel, den ich sofort zu verfolgen begin-

ne. Mit schnellen und grossen Schritten hole ich ihn bald ein, doch plötzlich sinkt mir das Herz in die Hose. Wie versteinert bleibe ich stehen. Ich traue meinen Augen nicht und schlottere vor Angst am ganzen Körper.

Noch heute – als 41-jähriger Mann – zittert meine Hand, wenn ich an diesen Moment im Urwald zurückdenke! Direkt vor meinem Kopf schlängelte sich eine geschätzt elf Meter lange Königskobra hin und her. Sofort rannte ich los. Ich lief, bis ich nicht mehr konnte! Da wurde mir schwarz vor Augen und ich fiel sogleich in Ohnmacht. Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf einem grossen, weichen Kissen. Meine Hand schmerzte höllisch und war mit irgendeiner Salbe bestrichen. Da vernahm ich die Stimme meiner Mutter, die fragte: «Was ist geschehen?»

Da fing ich an zu erzählen...

Alizée, Klasse 6b Hermesbühl



Chantal Müller
Lehrperson
Kindergarten Haffnerstrasse
Ich bringe eine japanische Katzenfigur mit, da ich 3 Katzen habe und ein Fan von Japan bin.



Gianluca Farese
Fachlehrperson
Sek 1
Der Fussball begleitet mich seit meinem fünften Lebensjahr und ist für mich sowohl Hobby als auch Passion.



Fabienne Schumacher
Lehrperson
Fegetz
Ich zähle mich selber zu den visuellen Lerntypen. Visualisierungen haben daher bei mir im Unterricht einen hohen Stellenwert.



Michelle Stuber
Klassenlehrperson
Fegetz
Den Lebenstraum, eine Giraffe in freier Wildbahn zu sehen, konnte ich mir letztes Jahr erfüllen.



Maja Stanić
Lehrperson
Vorstadt
Der Globus symbolisiert mein Interesse an neuen Sprachen, Kulturen und dem Reisen sowie mein Bestreben, als Lehrperson mit Migrationshintergrund ein inspirierendes Vorbild für Kinder mit Wurzeln ausserhalb der Schweiz zu sein.



Denise Stalder
Klassenlehrperson
Kindergarten Wildbach
Ich bin neu Delegierte des Naturmuseums Solothurn. Ich freue mich auf diese Arbeit, da mir das Museum persönlich sehr am Herzen liegt.



Larissa Seper
Klassenlehrperson
Kindergarten Birkenweg
Volleyball ist meine Leidenschaft!



Simona Kohler
Klassenlehrperson
TFK Sek I
*Ich mag die verschiedensten
Fremdsprachen – Musik ist eine
davon.*



Raquel Hohermuth
Klassenlehrperson
Fegetz
*Ich liebe es in meiner Freizeit
Flamenco zu tanzen.*



Sabine Moser-Allemann
Lehrperson
Kindergarten Brühl
*Ich liebe Bücher und bin wie Fre-
derick, die Maus in diesem Buch,
eine Sonnenstrahlensammlerin.*



Nicole Schneider
Klassenlehrperson
Brühl
*Meine zweite sinnstiftende Aufga-
be ist mein Einsatz bei der Feuer-
wehr. Ich bin stolz und dankbar,
auch Teil dieses Teams zu sein.*



Monika Roth
Fachlehrperson
Sek I
*Ich arbeite am allerliebsten mit Ton
in allen Formen!*



Gina De Pellegrin
Lehrperson
Hermesbühl und Brühl
Ich lese gerne in meiner Freizeit.



Noémie Zumbach
Klassenlehrperson
Sek I
*Beim Fotografieren kann ich
besondere Momente wie auch
meine Sicht auf die Welt festhal-
ten und mit anderen teilen.*



Marlene Mollet
Klassenlehrperson
Fegetz

Bilderbücher sind einfach toll! Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen vielfältigen Zugang zu verschiedenen Themen.



Jasmin Uebelhart
Lehrperson
Kindergarten Wildbach

Statt Dinge zu kaufen, mache ich sie lieber selber.



Benjamin Rufer
Fachlehrperson
Sek I

Ich liebe es, meine Freizeit aktiv zu gestalten. Dabei zieht es mich immer wieder in die Berge, sei dies für Trailrunning, Klettern, Trekking oder einfach um ein Buch zu lesen.



Deborah Sartori
Klassenlehrerin
Schulhaus Brühl

CrossFit ist mein Ausgleich zum Schulalltag! Ein echtes «Must-Have» dafür sind die Grips, die deine Hände vor Blasen und Rissen schützen, besonders bei Übungen wie Pull-Ups oder Muscle-Ups.



Antonia Landi
Schulische Heilpädagogin
Sek I

Nicht nur in der Schule, sondern auch in meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit im Team. Ich liebe es mit meinen Kolleginnen des FC Attiswils auf dem Fussballfeld zu stehen und Siege zu feiern.



Marion Baschung
Lehrperson
Wildbach

Musik begleitet mich durch den ganzen Tag.



«Hier habe ich schöne Farbstifte»

Ein Besuch in der neuen Tagesschule Brühl

Die Räume der neuen Tagesschule Brühl lassen Kinderherzen höherschlagen. Im vergangenen Februar haben die Tagesschulkinder der Schulhäuser Wildbach und Brühl mit ihren Betreuerinnen den Neubau bezogen und füllen ihn seither mit Leben. Schuljus wollte wissen, wie sich die Kinder in der neuen Umgebung fühlen und eingelebt haben.

Ein visionäres Konzept

Die Tagesschule wird von Schülerinnen und Schülern vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse besucht. Die Einrichtung muss also die Bedürfnisse aller Kinder abdecken. Eine herausfordernde Aufgabe für die zuständige Schulleiterin Jacqueline Kaser. Ihr standen sechs leere Räume zur Verfügung, die eingerichtet und gestaltet werden mussten. Verschiedene Kompetenzen wie Koordination, Kreativität, Fein- und Grobmotorik sollen durch das Angebot in der Tagesschule gefördert werden. Im Rahmen einer Weiterbildung reiste die Schulleiterin nach Malmö und

liess sich von den dortigen Tagesschulen inspirieren. Zurück in Solothurn fand sie in Raja Fankhauser und Beat Leuenberger von IN2 GmbH das ideale Innenarchitekten-Team, welches die Visionen aufnahm und mit viel Gespür zum Detail umsetzte.

Warmer Empfang

Kommen die Kinder nach einem intensiven Schultag in die Tagesschule, werden sie von einer Betreuerin im Eingangsbereich empfangen. Dieses Ankommen ist wichtig und bietet Zeit für eine erste Begegnung und ein kurzes Gespräch. Der Kontakt findet auf Augenhöhe statt. Möglich

macht dies das hellgrüne Möbelstück mit mehreren Treppenstufen. Kind und Betreuerin schauen sich in die Augen. Im persönlichen Garderobekästchen, welches sich durch einen markanten Holzknopf öffnen lässt, wird der Schulsack und die Jacke verstaut. Danach darf sich jedes Kind entscheiden, wo es spielen will. Dieser Entscheid soll bewusst gefällt werden, da die Kinder für eine gewisse Zeit an diesem Ort bleiben sollen. Dem Team der Betreuerinnen ist es wichtig, dass die Tagesschulkinder nicht von einem Raum in den anderen düsen, sondern richtig ins Spielen kommen.



Die Tagesschule Brühl in Zahlen

Total angemeldete Kinder
138

Anzahl Mittagessen pro Woche
357

Tag mit den meisten Kindern
Dienstag, 97 Kinder

**Anzahl Betreuerinnen und
Betreuer**
12

Jedem Raum sein Thema

Zwei Jungs steuern zielstrebig auf ihren Lieblingsort, den Kletterraum, zu. An einer Wand, die mit bunten Griffen versehen ist, hangeln sich die beiden hoch und lassen sich in die darunter liegende Matte fallen – immer und immer wieder – bis der Bewegungsdrang gestillt ist. Die weiche Matte lädt auch zum Raufen und friedvollen Kämpfen ein. Ein Tischfussballkasten und riesige farbige Tetriswürfel, die zum Bauen anregen, ergänzen das Angebot. Ruhiger geht es im Leseraum zu und her. Dieser Ort bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Wer sich hier aufhält, will ruhen und sich in ein Buch vertiefen oder auch einfach nur etwas chillen. Erzählt eine Betreuerin einer kleinen Gruppe eine Geschichte, kuscheln sich die Kinder nahe zusammen und hören gespannt zu. Solche Momente werden von allen geschätzt und genossen.

Es kommt vor, dass Kinder nach dem Leseraum – angeregt durch eine Geschichte oder ein Bilderbuch – in den Theaterraum wechseln. Dort, auf der blauen Bühne mitten im Raum, können Szenen erfunden und kleine Theaterstücke inszeniert werden. Dafür stehen Verkleidungskleider sowie Decken, Matten und Kissen zur Verfügung. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Diese Bühne soll auch von den Klassen des Schulhauses genutzt werden.

Wer gerne malt und bastelt, kann dieses Bedürfnis im grossen Werkraum ausleben. Verschiedene Materialien wie Knete, Scheren, Wolle, Werkzeuge, Schnüre, Leim sowie Papiere sind kindgerecht angeordnet und regen die Kreativität an. Stolz präsentiert ein Junge seine selbst gebaute Steinschleuder. Ein Mädchen zeigt seine bunte Zeichnung und erzählt

strahlend, dass die Tagesschule etwas Besonderes sei, da sie hier schöne Farbstifte habe. In einer Schublade trocknen modellierte Köpfe für die Kasperlefiguren. Damit wollen die Kinder dann ein kleines Stück einstudieren und es im Theaterraum aufführen.

Räume verbinden

Mit solchen Projekten ist ein Gedanke, der hinter dem Raumkonzept steht, erfüllt. Die Kinder sollen die Räume durch ihr Tun mit Geschichten verbinden. Die Leiterin der Tagesschule Dijana Mijic begrüsst diesen Aspekt sehr. Das vielfältige Angebot ermöglicht den Kindern, ihre Bedürfnisse und Interessen auszuleben. Das Raumkonzept funktioniert also. Sie ergänzt aber, dass mit mehr Räumen und somit mehr Möglichkeiten die Arbeit der Betreuerinnen auch anspruchsvoller geworden ist. Es braucht eine bessere Übersicht und mehr Absprachen untereinander. Zudem sind das Draussensein und Fussballspielen auf dem Roten Platz weiterhin sehr beliebt und die Betreuerinnen müssen auch dort präsent sein. Durch das grössere Raumangebot sind Konflikte unter den Kindern weniger geworden – diese erfreuliche Entwicklung bestätigen die anwesenden Betreuerinnen bevor sie sich wieder den Kindern zuwenden. Denn bald ist Zeit fürs Zvierli!

*Bericht Christine Lüthi
Fotos Marc Henzi*





Schau, das

Seit Beginn des Schuljahres setzt die Lehrerin Stephanie Hug im Kindergarten Sonne im Schulkreis Vorstadt das Lehrmittel «Schau, das kann ich!» ein, um die Kompetenzen der Kinder zu erkennen, zu fördern und zu visualisieren. Schuljus hat die Klasse vor den Herbstferien besucht und berichtet über den inspirierenden Morgen.

Vorfreude im Sitzkreis

Alle Kindergartenkinder sitzen erwartungsvoll im Sitzkreis und warten gespannt, während die Lehrerin Stephanie Hug den Ablauf des Morgens erklärt. Die Blicke der Kinder sind aufmerksam auf sie gerichtet, denn heute warten wieder die mit vielen verschiedenen Gegenständen gefüllten Kompetenzkisten auf sie. Da sie erst wenige Male mit diesen besonderen Kisten gearbeitet haben, erklärt Frau Hug geduldig und Schritt für Schritt, wie die Kinder die farbigen Sticker sammeln können.



kann ich!



Angebote

Mit ruhiger Stimme wiederholt sie die verschiedenen Angebote, die heute zur Auswahl stehen. Ob das Bauen hoher Türme, das Gestalten eines bunten Namensbildes mit geschnittenen Schnipseln, das kreative Formen von Tieren aus Knete, das Sortieren kleiner Gegenstände nach eigenen Ideen oder das Ausmalen eines Bildes – für jedes Kind ist eine Aktivität dabei, die ihm Freude bereitet und seine persönlichen Fähigkeiten anspricht.

3, 2, 1 und los

Dann kommt endlich der Moment, auf den alle gewartet haben: Die Kinder des ersten Kindergartenjahres dürfen sich der Reihe nach eine Kompetenzkiste, die sie besonders anspricht, auswählen. Jedes Kind erhält sogleich den passenden schwarz-weißen Sticker, der zur jeweiligen Aufgabe passt und klebt ihn auf den Arbeitsplan. So wissen die Kinder immer, woran sie gerade arbeiten. Unterstützt werden sie dabei von ihren Gottis und Göttis aus dem zweiten Kindergartenjahr. Sie erklären bei Bedarf noch einmal die Aufgabe, vertiefen sich aber sofort selbst in die vielen kreativen Aufgaben aus den Kisten.

Freude am Lernen

Immer wieder strahlen die Kinder stolz, wenn sie ihre Werke fertiggestellt haben und wollen diese voller Freude Frau Hug präsentieren, um ihre Fortschritte zu zeigen, Wertschätzung für ihre geleistete Arbeit zu erhalten, aber letztendlich auch um den farbigen Sticker zu bekommen, den es für das Erreichen einer Kompetenz gibt. Selbst als die Zehnzeit näher rückt, sind die Kinder so in ihr Spiel vertieft, dass sie kaum aufhören wollen. Schuljus beobachtet das rege Treiben und ist beeindruckt von der Ausdauer der Kinder

und vom harmonischen Lernklima, das im Raum spürbar ist. Es herrscht eine angenehme Atmosphäre, in der sich jedes Kind wohl fühlt und mit Freude und Neugier neue Erfahrungen sammelt.

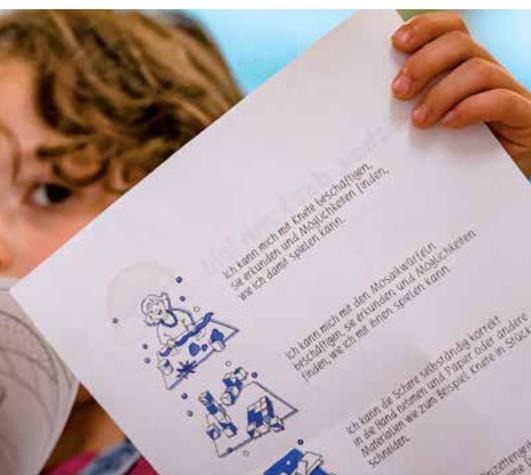
Rückmeldungen der Kinder

«Ich arbeite gerne mit den Kisten. Ich habe schon fast alle Kleber gesammelt!», berichtet eines der Kinder stolz. Ein anderes Kind ergänzt: «Beim Sortieren braucht es viel Geduld. Ich habe gerne solche Geduldsspiele.» Ein weiteres Kind bemerkt: «Ich kann jetzt gut ausmalen. Ich musste üben, rund zu malen.» Es gibt aber auch kritische Stimmen: «Ich arbeite nicht gerne mit den Kisten. Die Kisten sind für mich etwas schwierig.» Die Freude und der Stolz über die Fortschritte überwiegen in den Rückmeldungen deutlich und zeugen von einem positiven Lernumfeld im Kindergarten.

Fazit der Lehrperson

Die Lehrerin Stephanie Hug ist von der Arbeit mit den Kompetenzkisten begeistert. Sie hebt besonders hervor, dass sie ohne grossen bürokratischen Aufwand einen klaren Überblick über den Lern- und Entwicklungsstand der Kinder hat. Auch das ritualisierte, spielerische und selbstständige Lernen empfindet sie als sehr positiv. «Die Visualisierungen für die Kinder sind sehr gelungen», fügt sie hinzu, da sie den Kindern bei der Orientierung helfen. Insgesamt trägt die Einführung der Kompetenzkisten nicht nur zur Förderung der individuellen Fähigkeiten der Kinder bei, sondern schafft auch eine motivierende Lernumgebung, in dem jedes Kind seine Stärken entdecken und weiterentwickeln kann.

Manuela Kallen



Ab in die Natur

Während der Sanierungsphase des Fegetz-Schulhauses fand der Sportunterricht normalerweise in der Werkhofturnhalle statt. Aber natürlich gab es immer wieder Grossanlässe wie die HESO, bei denen die Turnhalle nicht benutzt werden konnte. Somit war klar, dass der Turnunterricht während drei Wochen im Herbst anders geplant werden musste. Da kam die Aktionswoche «Ab in die Natur» des WWF gerade recht.

Gute Mischung

Für die Aktionswoche ergab sich eine gute Mischung aus Sport- und NMG-Lektionen (Natur Mensch Gesellschaft). Während mehrerer Lektionen fand der Unterricht im Freien statt. Die Kinder lernten den wertschätzenden Umgang mit der Natur, den Pflanzen und der Tierwelt. Mit Becherlupen konnten kleinste Tiere und Gegenstände genau betrachtet werden. Bei «Ab in die Natur» lautete das Thema: Wo fühle ich mich wohl und warum? Zunächst beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1/2 A mit ihrem Zuhause. Anschliessend hatten sie die Möglichkeit, im Wald einen Wohlfühlplatz zu finden, den sie ausschliesslich mit Naturmaterialien gestalten durften. Es entstanden wunderschöne Waldhütten, Zelte, Hochsitze und viele weitere kreative Bauwerke. Der Fantasie waren dabei keine Grenzen gesetzt und die Kinder konnten sich in der Natur kreativ entfalten.

Nüsse knacken

Auf dem Schulareal Fegetz sammelten die Kinder Haselnüsse und diskutierten deren Bedeutung für die Ernährung. Natürlich durfte die Verkostung der verschiedenen Nüsse nicht fehlen, wobei sowohl einheimische als auch exotische Sorten probiert wurden. Es lag nahe, auch die unterschiedlichen Transportwege der Nüsse zu thematisieren, um den Kindern ein ganzheitliches Verständnis zu vermitteln.

Mit den vielen gesammelten Haselnüssen wurde nach den Herbstferien etwas Leckeres gebacken und mit Begeisterung gegessen. Wie die Eichhörnchen

rund ums Schulhaus knackten die Kinder die Nüsse, jedoch mit dem Nussknacker. Anschliessend wurden sie gemahlen. Natürlich mussten noch viele weitere Zutaten abgewogen und abgemessen werden, bevor der Teig für die feinen Muffins gerührt werden konnte. Der leckere Duft strömte schon durch das Zimmer, aber die Kinder mussten sich noch gedulden, bis sie die selbstgebackenen Muffins probieren durften. Mmh ... lecker, waren sich die Kinder einig. Diese praxisnahe Herangehensweise half den Kindern, die Verbindung zwischen Natur und Ernährung zu erkennen.

Spezieller Sportunterricht

Während der Aktionswoche wurde das Spielhäuschen beim provisorischen Schulhaus rege genutzt. Darin befanden sich Bälle, Seile, Pedalos, Stelzen und vieles mehr. Durch die ausreichend zur Verfügung stehende Übungszeit machten die Kinder grosse Fortschritte beim Stelzenlaufen und Pedalofahren. Diese Aktivitäten förderten nicht nur die motorischen Fähigkeiten, sondern auch den Teamgeist und das soziale Miteinander.

Den krönenden Abschluss der Aktionswoche bildete ein Spiel- und Sportvormittag im Garten der Villa 41. Der naturnahe Quartierspielplatz mit Kletterwand, Kistenrollbahn, Holzschiff, Trampolin und vielen weiteren Spielgelegenheiten bot den Kindern unzählige Möglichkeiten, sich auszutoben und Spass zu haben.

Heike Merklin





Aktionswoche des WWF «Ab in die Natur – draussen unterrichten»

«Im Freien lernen heisst die unmittelbare Umwelt kennen, schätzen und respektieren zu lernen. In der authentischen Umgebung zeigen Kinder eine erhöhte Lernmotivation und ihre Sozialkompetenzen werden gefördert. Das Arbeiten an der frischen Luft steigert das Wohlbefinden von Lehrperson, Schülerinnen und Schülern und das gegenseitige Vertrauen wird gestärkt.»

www.wwf.ch/de/aktiv-werden/ab-in-die-natur-draussen-unterrachten



Die Aktionswoche fand vom 16. bis 20. September 2024 mit 16'500 Teilnehmenden statt.

Der WWF stellt Unterrichtsplanungen für die Unter- und Mittelstufe zur Verfügung, die auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Diese Ressourcen bieten Lehrkräften wertvolle Unterstützung, um das Lernen im Freien zu fördern und den Schülerinnen und Schülern eine tiefere Verbindung zur Natur zu ermöglichen.

WINTERNACHT



- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
- 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22
- 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33

WINTERNACHT

Hast du gewusst, dass alle Schneekristalle eine sechseckige Struktur haben, sonst aber kein Schneekristall aussieht wie der andere und somit einzigartig ist?

In dieser kalten Winternacht fallen die ersten Schneeflocken vom Himmel, leise und wunderschön sehen wir sie vor dem Fenster vorbeischieben. Drei Schneekristalle sind aber schon auf dem Boden gelandet. Findest du heraus, welche es sind?

Schreibe die Zahlen dieser drei Schneekristalle auf eine Postkarte und schicke diese bis spätestens 17. Januar 2025 an folgende Adresse:

Redaktion Schuljus
Wettbewerb «Winternacht»
Bielstrasse 24
4500 Solothurn

Vergiss nicht, deinen Namen und deine Adresse auf die Postkarte zu schreiben.

Zu gewinnen gibt es Gutscheine, gespendet vom Spielhimmel.

SPIELHIMMEL

Viel Glück!



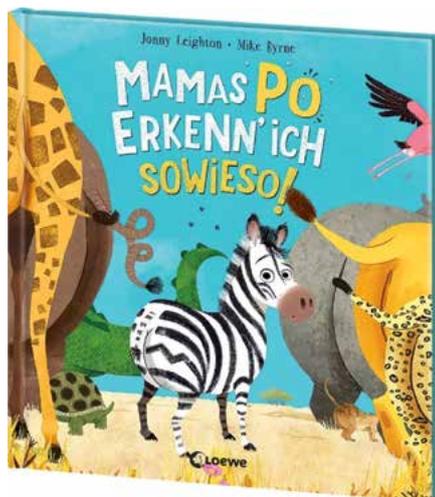
**Im Wettbewerb «Sommerspiele»
haben gewonnen:**

Nikolina Todorović
Emma Brencklé
Kuno Rüetschli/ Mara Sooder

Herzliche Gratulation!

Franziska Schwallter

Bilderbuch



**Johnny Leighton
Mamas Po erkenn' ich
sowieso!**

Ab 3 Jahren
Loewe Verlag 2024
32 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7432-1857-4

Ein absolut positives, humorvoll gereimtes Bilderbuchvergnügen zum Lachmuskelttraining.

Wo ist bloss Mamas Po?
Gemütlich grasend, umgeben von seiner Herde, inmitten der sonnigen Weiten der Savanne: So fühlt sich das Zebra Flo am

allerwohlsten! Doch durch ein Missgeschick stürmen alle anderen Tiere plötzlich davon. Zum Glück weiss Flo, wie er seine Mama wiederfinden kann: Er sucht einfach nach ihrem Po! Aber, oje, in der Savanne gibt es ziemlich viele Pos: Riesige Löwen- und kleine Giraffenpos, fellige, gefederte und glatte Pos, Pos mit Beulen, mit Punkten – und mit Streifen! Doch wo ist der von Mama?

Kindersachbuch



**Elisabeth Raffauf, Günther Jakobs
Wann ist endlich Frieden?**

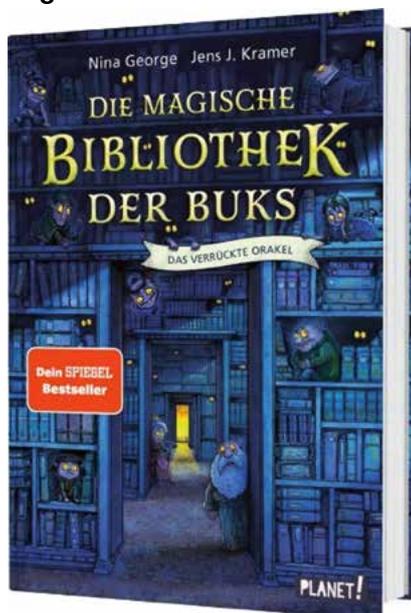
Ab 7 Jahren
FISCHER SAUERLÄNDER 2023
48 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7373-7213-8

Was ist Krieg? Was hilft gegen die Angst? Wie können wir helfen? Diese und viele andere Kinderfragen werden im Buch «Wann ist endlich Frieden?» beantwortet.

Kinder möchten wissen, was in unserer Welt passiert und was das für sie selbst bedeutet. Krieg, Krisen und Hunger sind in den Medien immer gegenwärtig.

Zugleich sind sie durch ihr Umfeld und die Präsenz von Geflüchteten mit dem Thema ganz konkret konfrontiert und brauchen Worte, um darüber zu sprechen. Eine grosse Herausforderung für Eltern! In sachlichen Texten und warmen Bildern gibt das Buch Antworten auf Kinderfragen zu Krieg, Gewalt und Terror, Flucht und zu der zentralen Frage nach Frieden und Versöhnung. Begleitet wird dies durch Zitate von geflüchteten Kindern aus Krisengebieten, die das Thema für Kinder im Grundschulalter greifbar machen. Der ideale Begleiter für alle Familien, die den grossen Kinderfragen zum Zustand unserer Welt offen und behutsam begegnen wollen.

Jugendbuch



**Nina George
Die magische Bibliothek
der Buks**

Ab 10 Jahren
**Planet! Thienemann-Esslinger
Verlag GmbH 2024**
384 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-522-50822-3

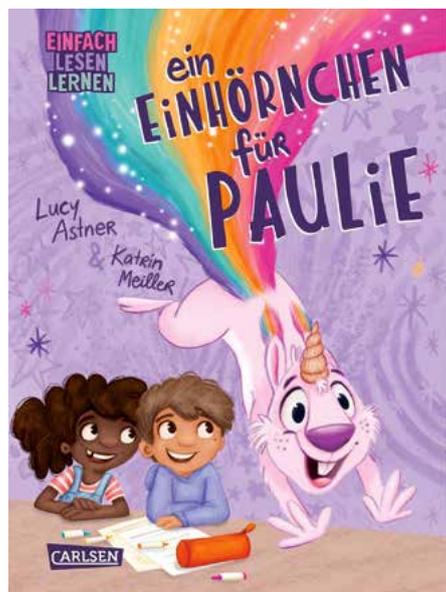
Ein phantastisches Plädoyer fürs Lesen und für die Fantasie!

Stell dir vor, in der Zukunft ist träumen verpönt und wir erzählen uns keine Geschichten mehr. Keine Spur von den Märchen der Gebrüder Grimm, von Pippi, Ronja oder den Tributen von Panem. Kein

Zauberer von Oz, keine fünf Freunde, keine drei Musketiere und keine drei Fragezeichen.

Die Buks, das sind Buchschutzgeister, die versteckt in einer alten Villa leben. Ihre Aufgabe ist es, die Bücher ihrer Bibliothek zu bewahren, die es in der normalen Welt nicht mehr gibt. Allerdings sind die verbliebenen Bücher in grosser Gefahr, sie sind von einer scheinbar unheilbaren Krankheit befallen. Als das verrückte Orakel prophezeit, dass Menschenkinder die Rettung bringen werden, staunen die Buks nicht schlecht. Und tatsächlich tauchen Finn, Nola, Mira und Thommy in der magischen Bibliothek auf und bringen das geordnete Leben der Buks ordentlich durcheinander.

Erstlesebuch



**Lucy Astner
Ein Einhornchen für Paulie**

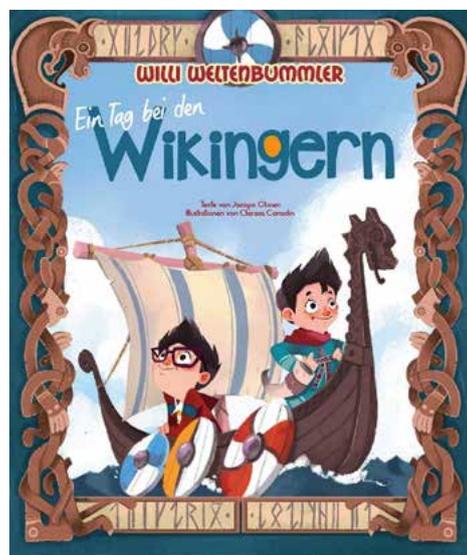
Ab 6 Jahren
Carlsen 2024
64 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-551-69117-0

Eine Erstlesegeschichte voller Einhornchenmagie.

Paulie hat einen sehnlichen Wunsch: Er hätte so gern ein eigenes Einhorn. Damit dieser Wunsch wahr wird, hat er sich viele bunte, glitzernde Flunsch-Fänger gebastelt. Mit so einem „fliegenden Wunsch“ kann man sich nämlich jeden beliebigen Traum erfüllen. Entsprechend begeistert

ist Paulie, als ihm tatsächlich ein Flunsch ins Netz geht. Schnell schreibt er seinen Herzenswunsch auf einen Zettel und steckt ihn zusammen mit dem Flunsch in ein Marmeladenglas. Doch was ist das? Statt eines imposanten Einhorns, das ihn überallhin tragen kann, wuselt am nächsten Tag ein kleines Tier mit Regenbogenschwanz und Hörnchen auf der Stirn durch seinen Rucksack. Da muss etwas schiefgelaufen sein, als der Flunsch seinen Zettel gelesen hat! Zuerst ist Paulie ziemlich enttäuscht. Doch im Laufe eines ziemlich verrückt-genialen Schultags ändert sich seine Meinung und er stellt fest, dass ein Einhornchen genau das ist, was er wollte.

Kindersachbuch



**Jacopo Olivieri
Willi Weltenbummler:
Ein Tag bei den Wikingern**

Ab 7 Jahren
White Star 2022
56 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-522-50822-3

Reise mit Willi Weltenbummler durch die Geschichte.

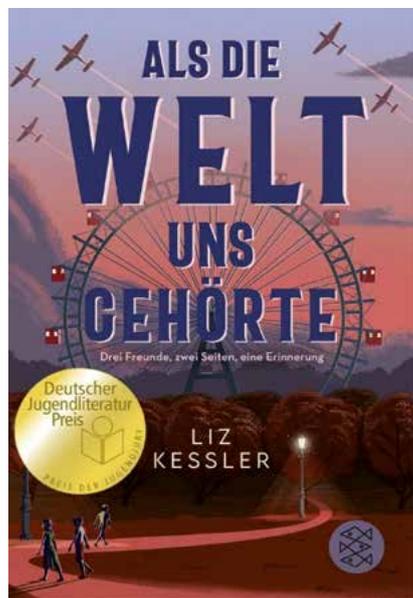
Willi ist fasziniert von Geschichte. Und das Tollste ist, dass er nur einmal kurz mit den Augen blinzeln muss und schon ist er unterwegs zu einem unglaublichen Abenteuer.

Heute entführt er dich durch Zeit und

Raum in die Welt der Wikinger, diesen grossen Kriegeren und geschickten Seefahrern aus Nordeuropa. Begleite Willi Weltenbummler, der sich in einen Wikingerjungen aus dem Jahr 890 n. Chr. verwandelt hat und du wirst alles erfahren über die Speisen, Ehre und Respekt, die schönen Walküren mit ihren feurigen Pferden, die schnellen Drachenboote für Beutezüge, ihr hartes Leben als Bauern, Jäger, Fischer und Handwerker. Ausserdem triffst du auf Astrid, Willis kleine Wikinger-Freundin.

Interessante, schön illustrierte Kindersachbuchreihe rund um verschiedenste Epochen der Geschichte.

Jugendbuch



**Liz Kessler
Als die Welt uns gehörte
Gewinner des Deutschen Jugendliteraturpreises 2023 (Jugendjury)**

Ab 12 Jahren
FISCHER KJB 2022
304 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-7373-4256-8

Wien, 1936. Drei Freunde – Leo, Elsa und Max – verbringen einen perfekten Tag auf dem Jahrmarkt zusammen. Ein Foto, aufgenommen auf dem Riesenrad des Praters, wird sie immer an diesen Moment der Freude und der Leichtigkeit erinnern. Die ganze Welt scheint ihnen zu gehören! Doch bald darauf versinkt diese Welt

um sie herum in Dunkelheit und reisst sie grausam auseinander.

«Als die Welt uns gehörte» ermöglicht uns einen erschütternden Einblick in die Jahre des Nationalsozialismus. Die drei persönlichen Schicksale von Leo, Elsa und Max geben einem eine Ahnung von der damaligen Zeit. Liz Kessler schont die Lesenden nicht und schildert authentisch das Grauen der damaligen Zeit. So ist es kein Wunder, dass dieses Buch unter die Haut geht und wohl kaum ein Auge trocken lässt.

Drei Freunde. Zwei Seiten. Eine Erinnerung.

Lab 8 für Hürschbacher und Gesslerkarakol



**Müggli 1 für kleine Kinder
von 0 bis 8 Jahren**
St. Urbangasse 55, 4500 Solothurn
Susi Furrer
Tel. 032 623 44 57

**Müggli 2 für grosse Kinder
von 8 bis 99 Jahren**
St. Urbangasse 33, 4500 Solothurn
Tel. 032 621 09 79



SCHULE FÜR
JAZZ-
UND MODERN-BALLETT
REGULA DIENER

GYROTONIC®

Laufende Kurse für Anfänger, Mittelstufe,
Fortgeschrittene und Berufsvorbereitung.

Auskunft und Anmeldung:
Regula Diener,
Berletzmattweg 14, 4513 Langendorf
Telefon 032 621 62 63
regula.diener@atelier17.ch
www.atelier17.ch

ATELIER 17 WERKHOFSTRASSE 17 4500 SOLOTHURN



Kurse für Eltern

Auf unserer Website
kompass-so.ch finden Sie unser
neues Jahresprogramm 2025.

Wir freuen uns wieder auf viele
inspirierende und lehrreiche
Kurse und Veranstaltungen.

kompass

Orientierung für Eltern und Kinder.

Folgen Sie uns:  

Veranstaltungen in Ihrer Region



Spielhimmel

Spiele, Drachen & Jonglage

Theatergasse 14 – 4500 Solothurn
032 621 43 21
spielhimmel@spielhimmel.ch

Webshop
www.spielhimmel.ch



ferrari

Ihr Elektriker

Elektro Ferrari AG
Bielstrasse 117
4500 Solothurn

032 622 35 45
www.elektro-ferrari.ch



Cremonesi Glas GmbH - 24h Glas-Rep. Service

Küngoltstrasse 14, 4500 Solothurn, 032 618 38 02, www.cremonesiglas.ch

 **KANTON solothurn**

Berufsbildungszentrum
BBZ Olten

Jetzt bewerben!

Bekleidungsgestalter/-in EFZ
Bekleidungsnäher/-in EBA



BBZ Olten

Schule für Mode und Gestalten SMG
smg.bbzolten.ch/ausbildung

II Y A DES JOURS OÙ TOUT VA MAL

